

# Klima clever KOMPASS

## Auf Kurs → Richtung Zukunft

- bewusster leben, mehr genießen
- fair kaufen, regional handeln
- CO<sub>2</sub> vermeiden, Geld sparen



Ideen, Anregungen und  
viele gute Beispiele  
+ 18 Gutscheine

# ENERGIESPARTIPPS



## COMPUTER

In den Ruhezustand versetzen, statt den Bildschirm-schoner zu aktivieren oder mithilfe einer Steckerleiste die Geräte komplett ausschalten.



## RICHTIG LÜFTEN

Stoßlüften sorgt für Luftaustausch und transportiert Feuchtigkeit aus dem Raum. Lüften Sie je nach Witterung zwei bis drei Mal täglich für 5-10 Minuten.



## ÖKOSTROM

Nutzen Sie Ökostrom. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen für Ökostrom betragen nur etwa 40 Gramm je kWh, normaler Strom verursacht über 600 Gramm je kWh.

Sprechen Sie uns an!  
[energiesdienstleistungen@lsw.de](mailto:energiesdienstleistungen@lsw.de)  
05361 189-2110

Klingt super, ist es auch! Denn hinter diesem Slogan verbirgt sich eine Arbeitsgruppe, die es sich zum Ziel gesetzt hat, verschiedene Projekte und Strategien zu entwickeln, um unseren schönen Landkreis Gifhorn nachhaltiger zu gestalten.

Initiator dieser Arbeitsgruppe war das Sibylla-Merian-Gymnasium in Meinersen gemeinsam mit dem Landkreis Gifhorn. Schnell wurden starke Kooperationspartner für die Arbeitsgruppe gewonnen und Ideen gesammelt.

Wir freuen uns sehr, mit dem **Klima.deverKompass** das erste Projekt vorstellen zu können und hoffen, dass Sie viele wertvolle Tipps für Ihren Alltag gewinnen können. Der **Klima.deverKompass** erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie etwas vermissen, Anregungen oder interessante Tipps haben, können Sie uns dies gern mitteilen, damit wir sie in künftigen Ausgaben berücksichtigen können. Schreiben Sie gerne eine E-Mail an die Redaktionsadresse [klimaclever@calluna-medien.de](mailto:klimaclever@calluna-medien.de).

Dem Arbeitskreis **Landkreis Gifhorn ... natürlich nachhaltig** gehören an:

- Landkreis Gifhorn
- Sibylla-Merian-Gymnasium Meinersen
- Regionalinitiative Südheide genießen!
- Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
- REMONDIS GmbH & Co. KG
- LSW
- Wirtschaftsvereinigung Gifhorn e.V.
- Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn GmbH
- Naturschutzbeauftragter des Landkreises Gifhorn
- Gemeinnützige Bildungs- und Kultur GmbH des Landkreises Gifhorn
- Samtgemeinde Meinersen
- Samtgemeinde Isenbüttel





Grußwort des Landrats	5
Aktuelle Fakten zur Klimakrise	6
Der ökologische Fußabdruck 	9
Welche Maßnahmen sind am effektivsten?	11
KlimadeverTipps	13
Klimaschutz im Alltag:	
Eine Schule geht mit gutem Beispiel voran	14
 Essen & Genießen 	16
 Pendeln & Reisen 	32
 Kleidung & Konsum 	44
 Haushalt & Wohnen 	68
 Bauen & Renovieren 	74
 Garten & Landschaft 	78
 Geld & Finanzen 	88
KlimadeverGutscheine	91



## Liebe Bürgerinnen und Bürger

der Schutz des Klimas ist ein wichtiges Thema unserer Zeit.

Unsere Gesellschaft mag sich in vielen Fragen uneinig sein. Jedoch sind wir vereint in dem Wunsch nach einem gesunden Leben und einer intakten Umwelt, die wir für unsere Kinder und deren Nachkommen erhalten wollen. Nicht zuletzt liegt mir der Klimaschutz auch persönlich – als Vater – sehr am Herzen. Aber wie kann das gelingen? Hier sind nicht nur Wirtschaft und Politik gefragt.

Wir haben es selbst in der Hand, denn jeder von uns kann durch sein Verhalten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Um Sie auf diesem Weg zu unterstützen hält der **KlimadeverKompass** zahlreiche praktische Tipps und viele interessante Beispiele für Sie bereit. Darüber hinaus finden Sie im hinteren Teil des Buches attraktive Gutscheine mit denen wir Ihnen den Einstieg in einen nachhaltigeren Alltag erleichtern wollen. Auch ein klimafreundlicher Konsum leistet einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Große Veränderungen beginnen oftmals im Kleinen. Und meistens sind es ja gerade die vielen kleinen Schritte, die uns ans Ziel führen.

In diesem Sinne:  
Klimaschutz geht nur gemeinsam – Gehen Sie mit!

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihr

Dr. Andreas Ebel  
Landrat des Landkreises Gifhorn



[www.blauer-engel.de/uz199](http://www.blauer-engel.de/uz199)

AG 5

Der Druck dieser Broschüre erfolgte selbstverständlich klimaneutral auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

## Impressum

Herausgeber: Landkreis Gifhorn in Kooperation mit der Gemeinnützigen Bildungs- und Kultur GmbH

Unterstützt von: LSW, Remondis, Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg

Realisation: *Calluna* - MENSCHEN & MEDIEN, Gifhorn

Druck: NEEF + STUMME GmbH, Wittingen

Die Bild-, Text- und Quellennachweise finden Sie auf der hinteren Umschlagseite innen.

Hinweis: Neue Erkenntnisse, Berechnungen und Studien können dazu führen, dass in dieser Broschüre (Stand: Juli 2021) genannte Daten und Fakten nicht mehr aktuell sind. Deshalb erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Auch für die Links zu externen Seiten wird keine Haftung übernommen.

## Aktuelle Fakten zur Klimakrise

Die Folgen der globalen Erwärmung sind massiv: Das Jahr 2020 war weltweit nach 2016 das zweitwärmste Jahr, das Meereis am Nordpol schrumpfte auf den zweitniedrigsten Wert und der Meeresspiegel steigt weiter an. Auch in Deutschland zeigen sich deutliche Veränderungen: Das vergangene Jahrzehnt war das wärmste in den Aufzeichnungen. Deutschland erlebte 2020 das dritte, viel zu trockene Jahr in Folge und danach ein Jahr mit folgenschweren Starkregenereignissen.

Die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren hat im Juni 2021 eine aktualisierte Zusammenfassung der wissenschaftlich unstrittigen Basisfakten zur Klimakrise veröffentlicht. Die 26 Seiten umfassende Übersicht kann unter [🌐 helmholtz-klima.de](https://www.helmholtz-klima.de) abgerufen werden.

In dem Faktenpapier heißt es unter anderem:

- Verglichen mit dem vorindustriellen Niveau hat sich die Luft an der Erdoberfläche **im weltweiten Durchschnitt um mehr als 1 Grad erwärmt**. Das gab es sehr wahrscheinlich in den vergangenen 12.000 Jahren nicht.
- Die Temperaturen in Deutschland sind sogar stärker gestiegen als im weltweiten Durchschnitt: **Hierzulande ist es schon rund 2 Grad wärmer geworden**.
- Seit den 1980er-Jahren war jedes neue Jahrzehnt wärmer als das zuvor.
- Es zeichnet sich eine Tendenz zu mehr Starkregenereignissen und zugleich längeren Trockenperioden ab.
- In den 1950er Jahren gab es im bundesweiten Mittel pro Jahr etwa 3,5 sogenannte **Heiße Tage**, an denen die Temperatur auf 30 Grad Celsius oder höher steigt. Mittlerweile sind es 8,9 Tage pro Jahr.

- Land- und Forstwirtschaft leiden bereits stark unter dem Klimawandel. Trockenheit und höhere Temperaturen beschleunigen die Entwicklung von Borkenkäfern und weiteren Schadinsekten.

- **Die Meere versauern und werden immer wärmer.** Die mittlere Oberflächentemperatur der Nordsee in der Deutschen Bucht hat sich um etwa 1,3 Grad erhöht. Vor der deutschen Ostseeküste wurde ein Temperaturanstieg von rund 1,6 Grad festgestellt.

- **Der Meeresspiegel steigt immer schneller.** Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurde am Pegel Cuxhaven ein Anstieg um gut 40 Zentimeter und rund 20 Zentimeter am Pegel Travemünde gemessen.

- Das arktische Meereis schwindet.

- Weltweit hat der Temperaturanstieg bereits zu einer **Verschiebung von Klimazonen** geführt und damit zu teils tiefgreifenden Veränderungen der Verbreitungsgebiete von Pflanzen und Tieren.

- Der Klimawandel bedroht auch die **Artenvielfalt**. Eine Analyse von 500 ausgewählten heimischen Tierarten im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz ergab, dass der Klimawandel für 63 von ihnen ein hohes Risiko darstellt.

Das **Fazit** der Wissenschaftler: Noch hat es die Menschheit in der Hand, die globale Erwärmung auf ein weniger gefährliches Maß zu begrenzen. Notwendig sind hierfür aber schnelle und dauerhafte Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft sowie neue technologische Ansätze. Je später diese Veränderungen beginnen, desto schwieriger wird es, den Klimawandel zu bremsen und unumkehrbare Veränderungen zu vermeiden.

*Straßenbäume mit sichtbaren Trockenschäden an der Bundesstraße 244 bei Repke.*



## Macht ein halbes Grad

### wirklich einen Unterschied?

# 1,5°C

gegenüber  
mittlerer Erderwärmung  
bis Ende des Jahrhunderts

# 2°C



### Das Meereis der Arktis schwindet<sup>1</sup>



Das Nordpolarmeer wird  
einmal in 100 Jahren  
eisfrei sein

Das Nordpolarmeer wird  
einmal in 10 Jahren  
eisfrei sein

### Wetterextreme nehmen zu<sup>2</sup>



#### Gefahr von Sturmfluten

Alle 100 Jahre



Alle 33 Jahre



#### Dürre

2,6 Dürremonate pro  
Jahr in Mitteleuropa



2,8 Dürremonate pro  
Jahr in Mitteleuropa



#### Überschwemmungen

Für 11% der weltweiten  
Landfläche steigt das Risiko von  
Überschwemmungen an Flüssen



Für 21% der weltweiten  
Landfläche steigt das Risiko von  
Überschwemmungen an Flüssen

### Artenvielfalt<sup>2</sup>

#### Pflanzenarten

8% der Pflanzenarten weltweit  
verlieren ihr Verbreitungsgebiet

16% der Pflanzenarten weltweit  
verlieren ihr Verbreitungsgebiet



#### Insekten

6% der Insektenarten weltweit  
verlieren ihr Verbreitungsgebiet

18% der Insektenarten weltweit  
verlieren ihr Verbreitungsgebiet



#### Wirbeltiere

4% der Wirbeltierarten weltweit  
verlieren ihr Verbreitungsgebiet

8% der Wirbeltierarten weltweit  
verlieren ihr Verbreitungsgebiet

## Der ökologische Fußabdruck

Unser ganzes Leben hängt von den natürlichen Ressourcen ab. Aber wie viel kann uns die Natur überhaupt zur Verfügung stellen? Und wie viel nutzen wir? Was müssen wir tun, damit alle Menschen auf dieser Erde gut leben können? Bei der Beantwortung dieser Fragen hilft der **Ökologische Fußabdruck**.



### Lebensstile messbar machen

Dem **Ökologischen Fußabdruck** liegt die Idee zugrunde, ein Buchhaltungssystem für die Umweltressourcen unserer Erde zu entwickeln. Auf der Angebotsseite wird gemessen, welche Flächen der Planet hat: Wälder, Felder, Seen, Meere, Wüsten, Weiden, Steppen, Straßen und Städte. Dabei wird auch die unterschiedliche „biologische Produktivität“ der Erdoberfläche berücksichtigt. Das Ergebnis entspricht der Biokapazität der Erde.

Auf der Nachfrageseite wird berechnet, wie viel Biokapazität die Menschen nutzen. Energiegewinnung, Bauland, Viehzucht: Jedes Wirtschaften beansprucht Fläche. Auch Abfälle und Abgase muss die Umwelt verarbeiten. Mit dem **Ökologischen Fußabdruck** lassen sich Angebot und Nachfrage vergleichen. Wie viel Natur haben wir? Wie viel brauchen wir? Und wer nutzt wie viel? Die Einheit in diesem Buchhaltungssystem ist die biologisch produktive Fläche, dargestellt in der Maßeinheit „globale Hektar“ (gha).




### Leben auf Pump

Die längste Zeit in der Menschheitsgeschichte haben die Menschen nur einen Bruchteil der Naturressourcen genutzt, die unsere Erde schadlos zur Verfügung stellen konnte. Das änderte sich 1970. Seitdem verbraucht die Weltbevölkerung mehr Biokapazität, als

<sup>1</sup> Quelle: GERICs Broschüre

<sup>2</sup> Quelle [klimafakten.de/infografik/1komma5grad](http://klimafakten.de/infografik/1komma5grad)





die Ökosysteme dauerhaft bereit stellen können. Wir leben bei der Natur auf Pump.

### Verschieden große Fußabdrücke

Jeder Mensch hinterlässt eine unterschiedlich große Fußspur. Und es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Ländern. In Deutschland ist der durchschnittliche Naturverbrauch dem Global Footprint Network zufolge pro Kopf 4,8 gha. In Bangladesch sind es nur 0,8 gha. Wie groß Ihr Fußabdruck ist, können Sie mit dem Fußabdrucktest abschätzen (Quelle: [fussabdruck.de](https://www.fussabdruck.de))

### Earth Overshoot Day

Die Ressourcen auf der Erde sind endlich: Wir stoßen z. B. mehr Kohlendioxid aus, als Wälder und Ozeane absorbieren können, fischen schneller als sich die Bestände erholen oder fällen mehr Bäume als nachwachsen. Die Menschheit hat die Ressourcen, welche die Natur in einem Jahr wiederherstellen kann, 2021 in nur sieben Monaten verbraucht. Die Organisation Global Footprint Network berechnet den Earth Overshoot Day mithilfe des Ökologischen Fußabdrucks. Bildlich gesprochen lebt die Weltbevölkerung derzeit so, als hätte sie 1,6 Erden zur Verfügung. Die Menschen nutzen die Natur also 1,6-mal schneller, als Ökosysteme sich generieren können. **Noch 1987 fiel der Earth Overshoot Day auf den 19. Dezember, 2021 auf den 29. Juli.** Durch das hohe Konsumniveau in Industrie- und Schwellenländern sowie das schnelle Bevölkerungswachstum ist der Tag im Kalender immer weiter nach vorne gerückt. Damit der Earth Overshoot Day zukünftig später im Jahr stattfindet, sind alle gefragt, um einen Beitrag zu leisten.

### Berechnen Sie Ihren Fußabdruck

Mit dem „Footprint Calculator“ der Organisation Global Footprint Network unter der Adresse

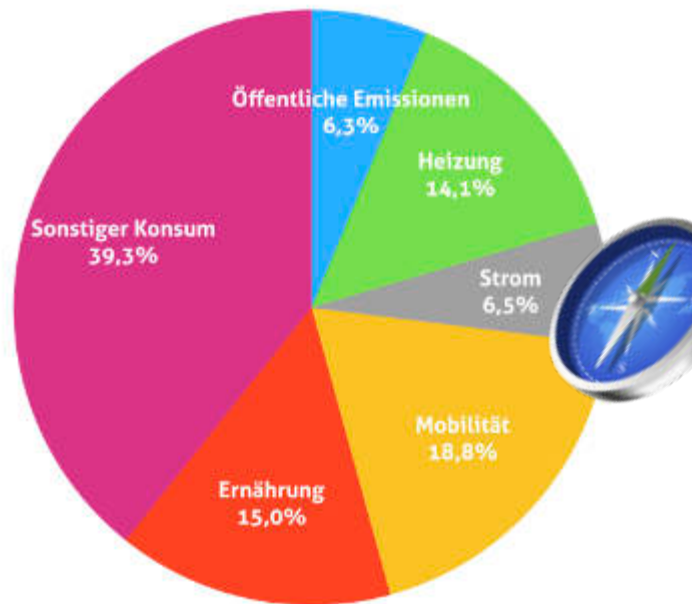
[footprintcalculator.org](https://www.footprintcalculator.org) können Sie Ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck ermitteln. Scannen Sie den Code! Alternativ bietet „Brot für die Welt“ unter [fussabdruck.de](https://www.fussabdruck.de) einen ökologischen Fußabdrucktest an.



## Was bringt am meisten fürs Klima?

Die deutschen Treibhausgasemissionen liegen mit 11,6 Tonnen pro Kopf und Jahr **mehr als 60 Prozent über dem Weltdurchschnitt** und sind viermal so hoch wie in Indien. Damit das gesteckte Ziel, die weltweiten Treibhausgasemissionen um mindestens 50 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 zu senken, erreicht werden kann, muss der Pro-Kopf-Ausstoß dem Umweltbundesamt zufolge von 11,6 auf unter eine Tonne reduziert werden. Dafür braucht es vor allem wirksame staatliche Rahmenbedingungen. Aber auch wir selbst können dazu beitragen, können durch kleine Maßnahmen tonnenweise CO<sub>2</sub> vermeiden. Aber in welchen Bereichen lässt sich am meisten erreichen? Welche Maßnahmen haben das größte Einsparpotenzial? Um diese Fragen zu beantworten, lohnt sich zunächst ein Blick auf die folgende Grafik.

### So verteilt sich der Pro-Kopf-Treibhausgasausstoß auf die verschiedenen Konsumbereiche



Die öffentlichen Emissionen umfassen die Emissionen aus Verwaltung, Organisation des Sozialwesens, Infrastruktur, Bildung, Wasserversorgung und Abfallentsorgung. Datenquelle: Umweltbundesamt, CO<sub>2</sub>-Rechner, 2017

Von den gesamten jährlichen 11,6 Tonnen Treibhausgasemissionen entfallen im Durchschnitt fast 21 % auf Heizung und Strom, rund 19 % auf Mobilität und 15 % auf Ernährung. Den größten Anteil mit über 39 % macht der sonstige Konsum aus, in dem die Emissionen für die Herstellung von Baumaterialien, Möbeln und Autos enthalten sind. Daraus ergibt sich unterm Strich, dass **allein die drei Handlungsfelder Bauen und Wohnen, Mobilität und Ernährung bereits für 70 bis 80 Prozent der Umweltfolgen unseres Konsums verantwortlich** sind. Daher rät das Bundesumweltamt Bürgerinnen und Bürgern, die einen effektiven Beitrag für mehr Klimaschutz leisten möchten, sich auf diese drei Bereiche zu konzentrieren und hier die Maßnahmen mit der größten Umweltrelevanz so weit wie möglich umzusetzen.

Im Bereich Mobilität sind das vor allem **das Vermeiden von Flugreisen** und der **Umstieg vom Auto aufs Fahrrad und/oder öffentliche Verkehrsmittel**. Durch diese Maßnahmen lassen sich die mobilitätsbedingten Umweltbelastungen um mehr als 50 Prozent reduzieren.

Ebenso hoch ist im Bereich Ernährung das Einsparpotenzial, wenn ganz oder weitgehend **auf tierische Produkte verzichtet** und überwiegend **regional und saisonal in Bio-Qualität** eingekauft wird.

Im Bereich Bauen und Wohnen lässt sich durch die **Wahl von kleinen, gut gedämmten Wohnungen** mit geringem Bedarf an Heizenergie und die **sparsame Nutzung möglichst langlebiger Geräte im Haushalt** am meisten erreichen. Das Kriterium Langlebigkeit sollte für die gesamte Wohnungseinrichtung gelten.

*Mit dem Faltrad zum Bahnhof und dann weiter mit der Bahn zum Arbeitsplatz. Für viele Pendelnde kann diese Kombination eine echte und staufreie Alternative zum Auto sein.*

Sie möchten den Klimaschutz in Ihren Alltag integrieren? Einfach und effektiv geht das mit diesen Tipps:

- Viel fürs Klima kann ein Wechsel des Stromanbieters und die Entscheidung für **Ökostrom aus 100 % erneuerbaren Quellen** bringen. Eine unabhängige, seriöse Übersicht finden Sie unter [oekostrom-anbieter.info](https://www.oekostrom-anbieter.info).
- Lassen Sie das Auto öfter stehen und fahren Sie mit dem **Fahrrad** zur Arbeit oder nutzen Sie **Bus oder Bahn**. Wer pro Tag rund 20 Kilometer Arbeitsweg zurücklegt, spart bei einem Pkw-Durchschnittsverbrauch von acht Litern auf 100 Kilometer rund 640 Kilogramm CO<sub>2</sub> im Jahr.
- **Vegetarische Ernährung** erspart dem Weltklima rund 400 kg CO<sub>2</sub> im Jahr. Wer sich **vegan** ernährt, verringert seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß sogar um 670 kg im Jahr.
- Wählen sie ab bei der Wahl Ihrer Verkehrsmittel. Ein einziger Hin- und Rückflug von Hamburg nach München verursacht 340 Kilogramm CO<sub>2</sub>. Die Bahnfahrt dauert länger, ist aber viel umweltfreundlicher. Das gilt auch für Urlaubsreisen.
- Bevorzugen Sie **regionale und saisonale Lebensmittel**. Im Bio-Anbau wird nur etwa die Hälfte der Energiemenge benötigt, die konventionelle Landwirtschaft braucht. Bei langen Transportwegen entstehen außerdem überflüssige Emissionen: 1 kg Spargel aus Chile verursacht allein durch den Transport 17 Kilogramm CO<sub>2</sub>. Aus der eigenen Region zur Spargelzeit sind es nur 6 kg.
- **Grüner surfen, mailen und weniger streamen**  
Die Suchmaschine *Ecosia* betreibt ihre Server mit Ökostrom und pflanzt Bäume. Auch Mail-Anbieter wie *Posteo* und *Biohost* setzen auf Ökostrom. Und wer Fernsehen überwiegend live schaut und nicht im Streaming, spart jede Menge CO<sub>2</sub>.



### CO<sub>2</sub>-Schnellcheck

Mit dem CO<sub>2</sub>-Rechner des Umweltbundesamtes können Sie Ihre aktuelle CO<sub>2</sub>-Bilanz berechnen und so schnell herausfinden, in welchen Bereichen Optimierungspotenzial besteht.

Scannen Sie den Code!

[uba.co2-rechner.de/de\\_DE/](https://uba.co2-rechner.de/de_DE/)



## Klimaschutz im (Schul)Alltag

### Das Sibylla-Merian-Gymnasium in Meinersen geht mit gutem Beispiel voran

Wie sich Klimaschutz und Nachhaltigkeit über den Lehrplan hinaus in den (Schul)Alltag integrieren lassen, zeigt das Sibylla-Merian-Gymnasium in Meinersen, das auch der Arbeitsgruppe **Landkreis Gifhorn ... natürlich nachhaltig!** angehört und sich zum Ziel gesetzt hat, eine nachhaltige und klima-freundliche Schule zu werden. Der stellvertretende Schulleiter Martin Vollrath beschreibt den Weg dorthin:

Der Klimawandel ist täglich wahrnehmbar, und die Auswirkungen der Klimaerwärmung werden die Kinder sowie Jugendlichen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten immer mehr zu spüren bekommen. Deshalb erstaunt es nicht, wenn sich gerade Jugendliche beim Klimaschutz engagieren. Der Weltgemeinschaft muss es gelingen, die Klimaerwärmung auf weniger als 2 Grad zu begrenzen. An diesen Bemühungen beteiligt sich auch das Sibylla-Merian-Gymnasium auf vielfältige Weise.

Umweltarbeitsgemeinschaften, Umwelttage, Projektwochenangebote, ein nachhaltiger Adventskalender, ein gesundes und nachhaltiges Frühstück, die Beteiligung an Müllsammelaktionen sind nur einige Beispiele für viele Aktivitäten zum Klimaschutz.

Grundsätzlich geht es immer um Aufklärung und praktisches Tun. Stets werden spektakuläre Aktionen gepaart mit seriösen Informationen und vor allem mit konkreten Lösungsansätzen. So hat die Schule mit einem Flashmob an verschiedenen Orten wachgerüttelt, Sachinformationen in leer stehenden Schaufenstern oder in Museen präsentiert oder aber selbst konkrete klimaschonende Maßnahmen ergriffen.



Tauschbörse im Rahmen der Abfallvermeidungswoche (oben) und Müllsammelaktion in Meinersen (unten links).

Für das Sibylla-Merian-Gymnasium ist es eine Selbstverständlichkeit, mit einer 33 kW-Photovoltaikanlage auf dem eigenen Schuldach Strom zu produzieren und das eingesparte Geld für Umweltprojekte auszugeben. Natürlich gibt es für Lehrkräfte die Möglichkeit, ihre Elektroautos aufzuladen und selbstverständlich hat die Schule mit Hilfe des Schulträgers schon viele stromsparende LED-Lampen installiert.

Auch am Sibylla-Merian-Gymnasium fällt Müll an. Damit dieser aber problemlos recycelt werden kann, gibt es in allen Gebäudeteilen Mülltrennungssysteme. Diese werden dank verschiedener Hinweise gern angenommen. Zusätzlich bemüht sich die Schule, die Vorteile von Secondhand-Ware aufzuzeigen. Sammelbörsen von alten Brillen, Handys, Druckerpatronen und Korken haben Tradition.

Neben den Hinweisen zur Mülltrennung wird die Schulgemeinschaft immer wieder ebenfalls an das Energiesparen erinnert. Heizkörperventile ermöglichen das Einstellen gewünschter Temperaturen, Stoßlüften soll eine Selbstverständlichkeit sein und Licht-Aus-Erinnerungen befinden sich in allen Klassenräumen.

Die Mensa hat ihr Angebot umgestellt. Mindestens ein vegetarisches Gericht steht täglich auf dem Speiseplan, das Angebot von in Plastik eingeschweißten Lebensmitteln wurde reduziert, und saisonale sowie regionale Produkte werden berücksichtigt.







### Kaufen Sie regional!

Regionale Lebensmittel sind voll im Trend. Aber was bedeutet **regional** eigentlich? Und warum sollte ich mich als Verbraucher dafür entscheiden? Antworten gibt Dr. Rebekka Schütte von der Regionalinitiative **Südheide genießen**:

Zunächst einmal gibt es keine klare gesetzliche Definition des Begriffs **Regionalität**. Regionen können sich an unterschiedlichen Grenzen orientieren, beispielsweise an historisch gewachsenen, naturräumlichen oder politischen. Gemeinsam haben diese Regionen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit der Region und deren Produkten identifizieren und somit eine emotionale Bindung aufbauen. Daher gehören **Transparenz und Glaubwürdigkeit** zu den wichtigsten Eigenschaften regionaler Produkte. Im Gegensatz zu globalen Lieferketten kann bei einer lokalen Wertschöpfung noch eine Verbindung zum Produzenten hergestellt werden und die Rückverfolgbarkeit ist gegeben. In der **Direktvermarktung** tätige Erzeugerinnen und Erzeuger stehen ihren Kundinnen und Kunden bereitwillig Rede und Antwort und leisten wertvolle Arbeit in der Verbraucherbera-



Ab-Hof-Verkauf von Kürbissen in Groß Oesingen und frisch geernteter Bio-Salat im Hofladen von „Der Hof“ in Isenbüttel (Bild unten links).

tung. Oft sind sogar Besichtigungen der Betriebsstätten möglich. Durch diesen direkten Dialog zwischen Erzeugern und Verbrauchern wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Zudem wird ein Bewusstsein für die Saisonalität vieler Lebensmittel geschaffen.

Daraus folgt auch, dass Regionen nicht zu groß gefasst werden sollten. Häufig wird ein **Umkreis von 50 km** als Maßstab genommen. Dies garantiert, dass die Produkte den Konsumenten auf möglichst kurzen Wegen erreichen. Davon profitiert nicht nur die Qualität der Lebensmittel, wenn diese frisch vom Feld auf den Tellern landen. Die kurzen Wege schonen außerdem die Umwelt und unterstützen den Klimaschutz.

Mit dem Kauf bei kleinen regionalen Erzeugerinnen und Erzeugern können Konsumentinnen und Konsumenten zudem bewusst kleinräumige landwirtschaftliche Produktionsmethoden unterstützen. Kleinräumige Strukturen schaffen wertvollen Lebensraum für Insekten und viele weitere Tiere. So profitiert auch die **Biodiversität**. Aufgrund der geringeren Absatzmenge ist es, im Gegensatz zum Massenmarkt, in der Direktvermarktung möglich vielfältigere Kulturen und seltene, alte Sorten anzubauen bzw. alte Nutztierassen zu erhalten. Den Kundinnen und Kunden wird somit eine größere Vielfalt





geboten als dies in den großen Geschäften möglich ist. Dabei kommt es gar nicht so sehr darauf an, ob die Lebensmittel ein Bio-Zertifikat tragen oder nicht. Einige Betriebe arbeiten auch ohne Siegel mit Standards, die über dem gesetzlichen Mindestmaß liegen, und tun das Möglichste um Natur und Umwelt zu schonen. Auch hier ist das Thema **Transparenz** in Bezug auf die Produktionsmethoden von großer Bedeutung.

Bei all den positiven Aspekten regionaler Produkte, ist allerdings auch wichtig, dass sich jeder seiner ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst ist. Die Verbraucherinnen und Verbraucher sollten die regionalen Gegebenheiten kennen und kann ihr Einkaufsverhalten und ihre Konsumgewohnheiten dementsprechend anpassen.

Nur wer selber beim Einkaufen auf regionale und saisonale Ware achtet, öfter mal das Auto gegen das Fahrrad tauscht und unnötige Wege mit dem Auto vermeidet, nutzt wirklich alle Vorteile die regionale Lebensmittel zu bieten haben.

*Blick in den Hofladen des Bioland-Hofs Heidegarten in Teichgut bei Wahrenholz. Dort gibt es auch die beliebte Linda-Kartoffel aus eigenem Anbau (Bild oben).*



## Die Südheide genießen

Es gibt sie noch, die regional produzierten Lebensmittel, nur wo? Dr. Rebekka Schütte von der Regionalinitiative **Südheide genießen!** hilft bei der Suche:

Um die Verfügbarkeit regionaler Lebensmittel aufzuzeigen und zu stärken, hat sich ein **Netzwerk** aus landwirtschaftlichen Erzeugerinnen und Erzeugern, Lebensmittelhandwerkerinnen und -handwerkern, Händlerinnen und Händlern, Gastronomen, Organisationen und Privatpersonen gebildet. Gemeinsam engagieren sie sich für die Region der Südheide und wollen eine **Lebenswerte und nachhaltige Region** gestalten. Zusammen sorgen sie für die Versorgung der Südheide und angrenzenden Regionen mit regionalen Lebensmitteln. Zu ihrem Angebot gehören nicht nur Grundnahrungsmittel wie Obst, Gemüse, Eier und Milch, sondern auch Rind- und Schweinefleisch sowie Spezialitäten wie Heidschnucke, Spargel, Heidelbeeren, Honig und Fisch.

### Nachhaltige Regionalentwicklung

Die Initiative verbindet soziale, ökonomische und ökologische Aspekte und unterstützt damit die nachhaltige Regionalentwicklung. Ziel ist es, Ressourcen schonende Wirtschaftskreisläufe zu fördern und das Bewusstsein in der Bevölkerung für die umweltbezogenen und ökonomischen Vorteile regionaler Strukturen zu schärfen. Auf diese Weise trägt die Initiative auch zum **Umwelt-, Klima- und Tierschutz** bei.

Die Regionalinitiative steht unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Andreas Ebel und vereint verschiedene institutionelle Akteure. Dies sind neben den Vereinen Südheide genießen! – regionale Vielfalt und ISE-LAND Vermarktungsgemeinschaft Südheide genießen!, der Landkreis Gifhorn, das Landvolk Gifhorn-Wolfsburg, die Tourismusförderung Südheide Gifhorn GmbH, der DEHOGA Kreisverband Gifhorn, der Kreisverband der Landfrauenvereine Gifhorn, die Aktion Fischotterschutz e.V. sowie die Wirt-







schaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn GmbH.

Beteiligte der Initiative wollen den eigenen Betrieb sowie die Region gemäß der Ziele von **Südheide genießen!** weiter entwickeln. Mit der Vermarktung ihrer lokalen Produkte unterstützen bäuerliche und handwerkliche Betriebe die Ziele der Initiative, während die Betriebe von dem Netzwerk der Initiative und deren Vermarktungsplattform profitieren. Ein Gewinn für alle.

### Produkte mit Herz

Ein Augenmerk der Regionalinitiative liegt bei der Schaffung von Transparenz für die Verbraucherinnen und Verbraucher und einem damit einhergehenden Bildungsanspruch. Hier haben regionale Produkte aufgrund von leicht nachvollziehbaren Strukturen und kurzen Wegen einen Vorteil gegenüber Produkten vom Weltmarkt. Viele der Mitgliedsbetriebe empfangen gerne Besucher und ermöglichen Einblicke in ihre tägliche Arbeit. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk **Transparenz schaffen – von der Lädenheke bis zum Erzeuger** werden Bildungsangebote für Schulklassen organisiert, um dem Wissensverlust in der Bevölkerung über die Herkunft von Lebensmitteln entgegenzuwirken.

So werden vertrauensvolle, persönliche Beziehungen zwischen Erzeugern, verarbeitenden Betrieben und Verbrauchern geschaffen. Regionale Produkte, die von **Südheide genießen!**-Mitgliedern produziert werden, leisten somit einen Beitrag zu einem bewussten Konsumverhalten und stehen für eine verantwortungsvolle Erzeugung und Verarbeitung.

Auf der Website [suedheide-geniessen.de](http://suedheide-geniessen.de) erhalten Sie weitere Informationen zur Regionalinitiative und deren Mitgliedern. Aktuelles gibt es auch bei Instagram: [@suedheide\\_geniessen](https://www.instagram.com/suedheide_geniessen) und Facebook: [facebook.com/suedheidegeniessen](https://www.facebook.com/suedheidegeniessen).



## Unverpackt kaufen, Müll vermeiden

Die Deutschen produzieren **immer mehr Verpackungsmüll**. Dem Umweltbundesamt zufolge erreichte die Müllmenge 2018 mit 18,9 Millionen Tonnen einen Rekordwert (neuere Zahlen liegen noch nicht vor). Rechnerisch entspricht das 227,5 kg pro Kopf, ein kg mehr als im Jahr zuvor. Fast die Hälfte des gesamten Verpackungsmülls (47 %) geht auf das Konto privater Verbraucher.

Ein Weg, um den privaten Verpackungsmüllanteil von 107,7 kg pro Kopf zu reduzieren, ist der Einkauf unverpackter Lebensmittel. In den meisten Supermärkten – in Bio-Märkten und Hofläden sowie – werden zumindest Obst und Gemüse auch unverpackt angeboten. Wer ein **Mehrwegnetz** zum Einkaufen mitbringt, kann sogar auf den Einweg-Folienbeutel von der Rolle verzichten.

Der familia-Markt in Gifhorn geht noch einen Schritt weiter. Nach einer Kundenumfrage entschied sich das Unternehmen, eine **Unverpackt-Station** im Markt einzurichten. Nudeln, Reis, Nüsse, Schokolinsen und Gummibärchen sind neben anderen Lebensmitteln in der Station lose erhältlich. Wer bei den unverpackten Waren zugreift, vermeidet nicht nur Verpackungsmüll, sondern leistet darüber hinaus einen weiteren Beitrag für den Klima- und Naturschutz: Das gesamte Unverpackt-Sortiment bestehe aus zertifi-







*Unverpackt-Regal im familia-Markt in Gifhorn. Ähnliche Regale gibt es mittlerweile auch in einigen Edeka-Märkten, zum Beispiel seit Mitte Juni 2021 in Hankensbüttel.*

zierten Bio-Lebensmitteln, sagt Marcel Schwenke aus der Food-Abteilung des familia-Marktes in Gifhorn. „Die Station wird gut angenommen“, freut er sich. Und es geht ja auch ganz einfach: Die Kundinnen und Kunden bringen entweder ein eigenes Gefäß mit, stellen dieses auf die Waage und drücken die Tara-Taste, damit das Gewicht der Verpackung nicht mitgewogen wird, und befüllen dann das Gefäß mit der gewünschten Menge. Das auszudruckende Etikett weist den Preis und das Gewicht aus und wird an der Kasse gescannt. Wer einmal die eigene Vorratsdose zu Hause vergessen hat, muss auf die unverpackten Bio-Lebensmittel dennoch nicht verzichten. In diesem Fall kann für 50 Cent ein Pappbecher als (Mehrweg-)Transportverpackung erworben werden.

Der Verzicht auf Abgepacktes kann, zumindest bei Obst und Gemüse und anderer Ware mit vergleichsweise kurzer Haltbarkeit, auch ein Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung sein. Wer stets nur soviel kauft, wie auch tatsächlich benötigt wird, muss weniger Reste wegwerfen. Und das bedeutet letztendlich, beim Einkauf Geld zu sparen.

## Zu gut für die Tonne

Zwei Einkaufswagen voll: So viele Lebensmittel werden nach Angaben des Bundesumweltministeriums in Deutschland in privaten Haushalten pro Jahr und pro Person zu Abfall – obwohl sie ursprünglich konsumierbar waren. Für die Herstellung dieser Lebensmittel wurden Ressourcen wie Boden, Wasser, Düngemittel und Energie eingesetzt sowie CO<sub>2</sub> ausgestoßen. Das hat negative Folgen für Umwelt, Artenvielfalt und Klima und ist natürlich auch ein ethisches Problem, wenn man bedenkt, wieviele hungernde Menschen es auf diesem Planeten gibt.



Wieder einmal zu viel eingekauft? Der Kühlschrank ist voll, aber morgen geht es in den Urlaub? Statt die Lebensmittel in den Müllimer zu werfen, wäre es vielleicht eine gute Idee, einfach mal bei den Nachbarn zu klingeln und zu fragen, ob sie vielleicht Verwendung für die Lebensmittel hätten.

Die bundesweite Initiative **Zu gut für die Tonne** informiert auf ihrer Seite [zugut fuer dietonne.de](http://zugut fuer dietonne.de) über Lebensmittelverschwendung und das, was dagegen getan werden kann. Außerdem gibt es auch im Landkreis Gifhorn diverse Facebook-Gruppen, in denen Lebensmittel verschenkt oder zum Tausch angeboten werden.



Sortiment: • Bio • konventionell

## Stadt Gifhorn

- Bio-Spargel, Gut Brenneckenbrück, Gifhorn  
[spargel-gifhorn.de](https://spargel-gifhorn.de)
- Hofladen Heinrich Ramme GbR, GF-Kästorf, Hauptstr. 9
- Gemüsekurve, GF-Gamsen, Hauptstr. 42
- 24-h-Hofladen (Automat), Kuhls, GF-Neubokel, Dorfstr. 12  
[spargelhof-kuhls.de](https://spargelhof-kuhls.de)

## Stadt Wittingen

- Hof Müller, Boitzenhagen, Bickelsteinstr. 12  
[mueller-boitzenhagen.de](https://mueller-boitzenhagen.de)
- Gut Rumstorf, Rumstorf 1  
[rumstorf.de](https://rumstorf.de)
- Erdbeerhof & Landcafé Berlinecke, Suderwittingen 7  
[hof-berlinecke.de](https://hof-berlinecke.de)
- Hofmolkerei Bauer Banse (Automat), Kakerbeck 7  
[bauerbanse.de](https://bauerbanse.de)
- Müllers Milchtankstelle (Automat), Eutzen 10  
[facebook.com/muellersfrischelandmilch/](https://facebook.com/muellersfrischelandmilch/)
- Peti's Milch und Mehr, Ohrdorf, Zur Nachtweide 21  
[facebook.com/PetisMilchtankstelle/](https://facebook.com/PetisMilchtankstelle/)

## Samtgemeinde Boldecker Land

- Meyers Hof, Tappenbeck, Hauptstraße 14
- Der Mühlenhof, Weyhausen, Mühlenweg 17

## Samtgemeinde Brome

- Borchert's Hofladen, Brome, Salzwedeler Str. 14  
[borcherts-hofladen.de](https://borcherts-hofladen.de)
- Hofladen Dörrheide, Brome, Dörrheidenstr. 6
- Werthmanns Hofladen, Parsau, Im Dorfe 7

## Samtgemeinde Hankensbüttel

- Hof Rotdorn, Steimke, Rosenstr. 4  
[hof-rotorn.de](https://hof-rotorn.de)
- Landfleischerei Haber, Sprakensehl, Auermühler Weg 5  
[fleischerei-haber.de](https://fleischerei-haber.de)
- Erlebnishof Dreyer, Oerrel, Hässelmühler Str. 17  
[erlebnishofdreyer.de](https://erlebnishofdreyer.de)

- Ise-Hof, Alt-Isenhagen, Alt-Isenhagen 1  
[facebook.com/IseHof](https://facebook.com/IseHof)
- Hof Buhr (Automat), Emmen, Emmer Dorfstr. 44  
[facebook.com/Hof-Buhr-555962574843041/](https://facebook.com/Hof-Buhr-555962574843041/)

## Samtgemeinde Isenbüttel

- Der Hof, Isenbüttel, Zum Hof 1  
[der-hof-isenbuettel.de](https://der-hof-isenbuettel.de)
- Hofladen Müllers Bauernhof, Isenbüttel, Hauptstr. 27  
[muellers-bauernhof.de](https://muellers-bauernhof.de)
- Spargel- & Erdbeerhof Kaufmann, Vollbüttel, Hauptstr. 42  
[Spargelhof-kaufmann.de](https://Spargelhof-kaufmann.de)
- Hofshop Gaus-Lütje, Wasbüttel, Haaslop 1  
[gaus-luetje.de](https://gaus-luetje.de)
- Hof Hoffmann, Milchtankstelle, Wasbüttel, Steinbruchweg 1  
[facebook.com/Hof-Hoffmann-Milchtankstelle-Freilandeier-und-Rindfleisch-107679866675815/](https://facebook.com/Hof-Hoffmann-Milchtankstelle-Freilandeier-und-Rindfleisch-107679866675815/)





## Samtgemeinde Meinersen

- Hof Ramme, Ettenbüttel, Allertal 1  
[biovonhier.de/x/ramme#panel4](https://biovonhier.de/x/ramme#panel4)
- Naturkost Leiferde, Hauptstr. 12  
[Naturkost-leiferde.de](https://Naturkost-leiferde.de)
- Hofladen Elke Schmidt, Meinersen, Alte Str. 13
- Krügers Hofladen, Flettmar, Dorfstr. 50  
[kruegers-hofladen.de](https://kruegers-hofladen.de)
- Hof Heuer, Müden, Bokelberge 2  
[service-vom-hof.de](https://service-vom-hof.de)
- Hof Bernard (Gemüseboxen), Päse, Appelweg 4  
[bei-berndards.de](https://bei-berndards.de)
- Hörnings Hofladen, Meinersen, Warmse 3  
[gefluegelhof-hoerning-hoefen.de](https://gefluegelhof-hoerning-hoefen.de)
- Hofladen Familie Wesche, Hillerse, Hauptstr. 28
- Hofladen Blickwede, Hillerse, Rolfsbütteler Str. 5
- Spargelhof Brand, Meinersen, Alte Bundesstr. 3  
[spargelhof-brand.business.site](https://spargelhof-brand.business.site)
- Beerenobst-Busse, Leiferde, Twegte 8  
[facebook.com/profile.php?id=100057528576969](https://facebook.com/profile.php?id=100057528576969)







### Samtgemeinde Papenteich

- Gittis Garten, Meine, Poststraße 8  
 [service-vom-hof.de](http://service-vom-hof.de)
- Hofshop Gaus-Lütje, Ohnhorst, Bergweg 1  
 [gaus-luetje.de](http://gaus-luetje.de)
- SB-Hofladen Ährenwert, Meine, Bergweg 1  
 [aehrenwert-gutesvomland.de](http://aehrenwert-gutesvomland.de)
- Eickenhofer Spargelreich, Eickhorst, Eickenhof 4  
 [spargelreich.de](http://spargelreich.de)
- Hof Sanderbrandes, Gr. Schwülper, Hauptstr. 13
- Hof Wehmann, Abbesbüttel, Am Berge 5

### Einheitsgemeinde Sassenburg

- Schäferrei Paulus, Neudorf-Platendorf, Bahnhofstr. 20

### Samtgemeinde Wesendorf

- Hof Heidegarten, Teichgut, Küsterberg 29
- Laues Hofladen, Ummern, Im Winkel 2  
 [facebook.com/Laues-Hofladen-2126685930748948/](https://facebook.com/Laues-Hofladen-2126685930748948/)
- Straussig, Schönewörde, Amselweg 2  
 [straussig.de](http://straussig.de)



## Wochenmärkte

### Gifhorn

Marktplatz

*mittwochs und sonnabends von 8:00 - 14:00 Uhr*

### Wittingen

Am Markt

*donnerstags 8:00 - 13:00 Uhr*

### Isenbüttel

Gutsplatz

*freitags 14:00 - 18:00 Uhr*

### Calberlah

Dorfplatz

*donnerstags 8:00 - 13:00 Uhr*

### Meine

Am Marktplatz

*sonnabends 8:00 - 14:00 Uhr*

### Groß Schwülper

Schlossplatz

*freitags 12:00 - 18:00 Uhr*

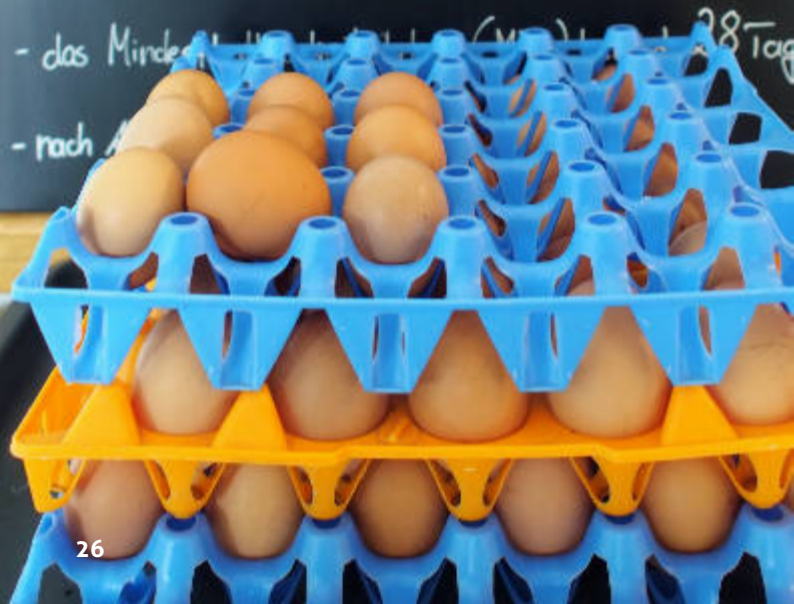


- nicht über 18°C lagern

- ab dem 18. Tag bei 5°-8°C lagern

- das Mindesthaltedauer (MHD) beträgt 28 Tage

- nach A







## Bio nicht nur als Unterrichtsfach

Die Schulmensa der IGS Sassenburg bietet ausschließlich Menüs in Bio-Qualität an.

Restaurants, die ihre komplette Speisekarte auf **Bio** umgestellt haben, sind noch selten. Glück haben da die Schüler der IGS Sassenburg: In deren Mensa wird nur noch mit **Bio**-Produkten gekocht.

Der ehemalige Sternekoch Stefan Gerhardt aus Wiltsche ist Betreiber der Schulmensa und zählt zu den besten Schulköchen der Republik – selbst Sternekoch Johann Lafer hat sich einst von ihm beraten lassen.

Die Lebensmittel, die in der Schulmensa verarbeitet werden, sind aber nicht nur in **Bio**-Qualität, sondern überwiegend auch aus regionaler Erzeugung. Seit 2019 ist die Schulmensa nach den strengen **Bio-land**-Richtlinien zertifiziert. Neben der Mensa in Westerbeck betreibt Gerhardt auch die Mensa der Wilhelm-Bracke Gesamtschule in Braunschweig, die seine Ehefrau Marion leitet. Beliefert werden außerdem zwei Grundschulen und zwei Kitas in Gifhorn. So kommen schon mal rund 1.500 Mahlzeiten täglich zusammen.

Dass nachhaltiges Kochen und Essen für ihn eine Herzensangelegenheit ist, merkt man sofort, wenn Stefan Gerhardt über das Essen spricht: „Wir haben ja eine Verantwortung für die Kinder.“ Das Engagement für mehr Nachhaltigkeit ist in seinem Betrieb überall zu spüren. Das reicht vom Fuhrpark, der auf E-Mobilität umgestellt ist bis hin zu den Brötchentüten, die als Müllbeutel wiederverwendet werden. Die Portionsgrößen der Menüs sind genau ausgerechnet und an das Alter der Kinder angepasst, um Ressourcen zu schonen und Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. Sollte doch einmal etwas auf dem Teller bleiben, entsorgen die Schüler dies in durchsichtigen Müllbeuteln. Das macht sichtbar, wieviel weggeschmissen wird, und sensibilisiert für den Umgang mit Lebensmitteln.

Auch beim Kochen selbst wird auf Energiesparen gesetzt. Manche Maßnahmen sind ganz einfach auch

zu Hause umzusetzen, zum Beispiel dieser: „Weichen sie doch Ihren Reis am Abend vorher ein, das spart Kochzeit und damit auch Energie“.

Selbstverständlich stehen auch vegetarische und vegane Speisen auf dem Schul-Speiseplan. „Kichererbseneintopf ist bei uns das beliebteste Essen“, verrät Gerhardt lächelnd. Vielleicht, vermutet er, liege das ja auch ein wenig am „lustigen Namen“.

Teurer als in konventionellen Mensen ist das Essen übrigens nicht an der IGS Sassenburg. Ein Zeichen, dass gute Qualität und Nachhaltigkeit als Firmenkonzepth durchaus konkurrenzfähig sein können.

Stefan Gerhardt und seine Frau Marion sind mehrfach ausgezeichnet oder nominiert für ihre Schulpflege und geben ihr Wissen mittlerweile auch als Berater sowohl an Caterer, Kommunen als auch Schulträger, Schulleitungen und Industrie weiter.



*Stefan Gerhardt freut sich über den frischen Salat für die Schulmensa, den ihm Roland Bursian vom Bioland-Betrieb „Der Hof“ in Isenbüttel liefert.*



Beim Essen und Genießen lässt sich eine Menge für den Klimaschutz tun und obendrein auch noch Geld sparen. Auch die eigene Gesundheit kann profitieren.

- Lebensmittel gibt es nicht nur in Supermärkten. Entdecken Sie die **Hofläden** und die **Wochenmärkte** in Ihrem Wohnort und der näheren Umgebung. Dort werden überwiegend frische, regional erzeugte Lebensmittel zu fairen Preisen angeboten.

- Wer beim Einkaufen stur seine **Einkaufsliste** abarbeitet, lässt sich weniger leicht zu Spontankäufen verführen. Kaufen Sie möglichst nur das, was Sie auch wirklich in den nächsten Tagen in der Küche brauchen. Dann landen weniger Lebensmittel im Müll. Das ist gut fürs Klima und fürs Portemonnaie.

- **Fertiggerichte** haben nicht nur viel Verpackung drumherum, sondern enthalten größtenteils auch gesundheitlich bedenkliche Zusatzstoffe. Sie sind zwar praktisch und zeitsparend, aber vergleichsweise teuer. Wenn Sie die Zutaten einzeln kaufen, werden Sie wahrscheinlich staunen, wieviel kostengünstiger diese sind.

- Achten Sie beim Kauf von Fleisch, Wurst und Käse auf **Klasse statt Masse**. Gönnen Sie sich lieber einmal in der Woche ein Stück Fleisch aus regionaler Erzeugung. Auch Wurstwaren und Käse können regional erworben werden. So geben Sie unterm Strich nicht mehr Geld aus, schmecken aber den Unterschied.

- Bevorzugen Sie **Gemüse**, das gerade **Saison** hat und deshalb wahrscheinlich **im Freiland** angebaut worden ist und einen weniger langen Transportweg hinter sich hat. Das ist besonders im Winter wichtig. Dann werden hierzulande Porree und diverse Kohlsorten geerntet und preisgünstig angeboten. **Saisonal und regional erzeugtes Gemüse, möglichst in Bio-Qualität**, zu kaufen, ist aktiver Klimaschutz.

- Was für Gemüse gilt, gilt auch **Obst: saisonal, regional und möglichst in Bio-Qualität** kaufen. Ein Apfel

aus heimischer Ernte hat eine ungleich bessere Ökobilanz als die meisten aus Übersee eingeflogenen Früchte. Auf die Avocado sollten sie wegen ihrer schlechten Ökobilanz generell verzichten.

- Sie sind stolz auf Ihre gepflegte Rasenfläche hinterm Haus? Noch stolzer werden Sie wahrscheinlich sein, wenn Sie die Gras-Monokultur ganz oder teilweise in **Gemüsebeete** umgewandelt haben und zum ersten Mal ernten können. Für viele Gemüsesorten braucht es noch nicht einmal einen Garten. Sie wachsen auch **im Hochbeet auf dem Balkon**. Kräuter sowieso.

- Wer sich überwiegend teuer außer Haus verpflegt oder sich Pizza und Pasta stets liefern lässt, verschenkt nicht nur Geld, sondern verhält sich wenig klimafreundlich. Dabei kann es wirklich Spaß machen, **selbst zu kochen und zu backen**, gerne auch zu zweit oder gemeinsam mit Gästen.

- Nach dem Essen einen Espresso? Wer denkt da schon daran, dass die **Kaffeeproduktion** Unmengen von Wasser (bis zu 21.000 Liter für ein Kilogramm Röstkaffee) und, zumindest im konventionellen Anbau, einen ganzen Cocktail aus Fungiziden und Pestiziden benötigt? Von den Arbeitsbedingungen auf den Kaffeeplantagen ganz zu schweigen. **Achten Sie daher beim Kauf auf Bio- und Fairtrade-Siegel**. Noch besser ist es, die Kaffeebohnen von einer der vielen kleinen Röstereien zu beziehen, die den Rohkaffee direkt bei kleinbäuerlichen Kooperativen im Ursprungsland einkaufen und in der Regel großen Wert auf Qualität und faire, umweltverträgliche Produktionsbedingungen, auch ganz ohne teure Siegel, legen.

- Nicht nur die **Coffee-to-Go-Becher** sorgen für riesige Müllmengen, sondern auch die im Verhältnis zum Inhalt völlig überbeuerten **Kaffeekapseln**. Darauf können wir leicht verzichten.





### E-Auto, Fahrrad, Bus und Bahn

Die individuelle Mobilität hat im Landkreis Gifhorn einen besonders hohen Stellenwert, zumal die Region überwiegend ländlich strukturiert und überdies wirtschaftlich von der Automobilbranche abhängig ist. So fällt es hier vielleicht schwerer als anderswo, das Auto auch einmal stehenzulassen und auf andere Verkehrsmittel auszuweichen. Der Umstieg von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor auf **E-Mobilität** ist ein wichtiger Baustein, aber allein noch keine Lösung. Eine gute Ökobilanz haben vor allem kleine Elektroautos mit kleinen Batterien, die überwiegend mit Strom aus regenerativen Energiequellen geladen werden. Schwere Elektroautos mit großen Batterien und die beliebten Plugin-Hybrid-Fahrzeuge schneiden dagegen weniger gut ab.

Eine neue Studie der ICCT ([theicct.org](http://theicct.org)) kommt zu dem Ergebnis, dass die über den gesamten Lebenszyklus von der Produktion bis zur Stilllegung entstehenden Emissionen der Europa neu zugelassenen batteriebetriebenen Fahrzeugen in der Kompaktklasse bereits heute 66 bis 69 % geringer sind als die von Autos mit Verbrennungsmotor. Bei Betrieb ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien könnte sich der Emissionsvorteil auf bis zu 81 % erhöhen. Plugin-Hybrid-Fahrzeuge der Kompaktklasse versuchen dagegen nur etwa 20 % weniger Emissionen als vergleichbare Fahrzeuge mit konventionellem Antrieb.

Die ICCT-Berechnungen basieren auf der Annahme, dass ein elektrisch betriebener Wagen der unteren Mittelklasse eine Laufleistung von 243.000 km hat. Kürzere Laufzeiten und ggf. erforderliche Batteriewechsel verschlechtern die genannten Werte.

Selbst wenn alle in Deutschland zugelassenen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor umgehend gegen E-Autos ausgetauscht würden, wäre der Effekt für den Klimaschutz eher lang- und mittelfristig als kurzfristig spürbar. Deshalb steht fest, dass der Umstieg auf Elektromobilität von weiteren Maßnahmen flankiert werden muss:

- mehr Busse und Bahnen, Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
- Förderung neuer, intelligenter Call- und Sharing-Angebote, die individuelle Mobilität auch ohne eigenes Fahrzeug ermöglichen
- Ausbau der Fahrradinfrastruktur.

#### Mobilität, die das Klima schützt und sich rechnet

Rund ein Fünftel der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf werden durch unsere Mobilität verursacht. Gerade in diesem Bereich können wir aber selbst viel für den Klimaschutz bewirken und obendrein auch noch enorm viel sparen.

Zugegeben, die Kosten für eine **Bahn-Card** oder eine **Monatskarte für den Verkehrsverbund** Region Braunschweig, zu dem auch der Landkreis Gifhorn gehört, mag auf den ersten Blick teuer erscheinen, aber wenn wir im direkten Vergleich mit dem Auto nicht nur den (steigenden) Benzinpreis berücksichtigen, sondern auch die versteckten Kosten (Anschaffung, Inspektionen, Verschleißteile, Hauptuntersuchung, Versicherung und Steuern), vom Wertverlust ganz zu schweigen, ergibt sich schon ein anderes Bild. Zumindest vor der Anschaffung eines Zweitwagens fürs tägliche Pendeln lohnt es sich, mit spitzem Bleistift zu rechnen. Ganz ohne Berechnung sofort ersichtlich ist die Ersparnis, die sich aus dem Umsatteln aufs Fahrrad ergibt. Nur zu Fuß sind wir noch preisgünstiger unterwegs.

...







... In unserem Landkreis, der dem Automobil besonders verbunden ist, gilt das Fahrradfahren immer noch vorwiegend als Freizeitspaß, und das **Fahrrad** wird nur selten als vollwertiges Verkehrsmittel wahrgenommen. Dabei lassen sich viele unserer täglichen Wege, für die wir aus liebgewonnener Gewohnheit das Auto nehmen, genauso gut mit dem Fahrrad erledigen. Im Stadtverkehr auf Kurzstrecken bis fünf Kilometer ist das Fahrrad sowieso dem Auto überlegen, und wir sind viel schneller am Ziel.

Dank der Erfindung der umgangssprachlich E-Bikes genannten **Pedelecs** haben auch Überlandfahrten bei Gegenwind ihren Schrecken verloren. Immer mehr Menschen nutzen das **Pedelec als Pendlerfahrzeug** und um damit tägliche Besorgungen zu erledigen. So hat sich der Weg am Mittellandkanal entlang zu einer bei Bürgerinnen und Bürgern aus den Samtgemeinden Isenbüttel und Papenteich beliebten Pendlerstrecke nach Wolfsburg entwickelt.

Wer regelmäßig Fahrrad fährt, und das gilt ausdrücklich auch für Pedelec-Fahrende, reduziert nicht nur seinen ökologischen Fußabdruck, sondern tut auch etwas für die Gesundheit, und kann sich somit vielleicht das Monatsabo fürs Fitnessstudio sparen.

### KlimacleverTipp



Mit einem 12-Volt-Ladegerät, einem digitalen Laderegler, einer kleinen Solarbatterie und einer 100-Watt-Solarzelle auf dem Dach z. B. des eigenen Carports oder Gartenhauses lässt sich der Pedelec-Akku mit reinem Öko-Strom aufladen, der obendrein kostenlos ist. An so einer Insel-Anlage können selbstverständlich auch Smartphones und die meisten weiteren Geräte mit USB-Anschluss kostengünstig und klimaneutral geladen werden.

## Klimafreundliche Kleintransporter



In der Wirtschaftswunderzeit wurde das Auto zum Prestigeobjekt und der treue Drahtesel, der so viele Jahre gute Dienste geleistet hatte, auf den Gnadenhof geschickt. Immerhin noch für den „Sonntagsausritt“ wurde er aus dem „Stall“ geholt. Inzwischen hat sich die Entwicklung umgekehrt. Das Auto ist entzaubert und das Fahrrad neues Objekt der Begierde, das in gehobener Ausstattung durchaus so viel kosten kann wie ein Kleinwagen – aber im Unterhalt ungleich günstiger und klimafreundlicher ist.

Das Argument, das Fahrrad sei ein reines Freizeitgefährt und taue nicht oder nur eingeschränkt als Alltagsfahrzeug, wurde schon Ende der 1920er-Jahre



*High-Tech-Interpretation des legendären Long John in zwei unterschiedlich langen Varianten. Mit diesen beiden Lastenrädern lässt es sich sogar sportlich fahren..*

entkräftet, als in Dänemark der legendäre **Long John**, gewissermaßen der Vater aller **Lastenräder**, auf den Markt kam und den sicheren und komfortablen Transport von Lasten bis zu 100 Kilogramm erlaubte – rund doppelt so viel, wie sich mit dem bis in die Nachkriegszeit hierzulande weit verbreiteten und bis heute nahezu unverändert produzierten Bäckerrad transportieren lässt.



Nachdem sie für lange Zeit so gut wie von unseren Straßen verschwunden waren, sind Lastenräder nun gefragter denn je. In immer mehr Familien ersetzen sie zumindest den Zweitwagen, und auch Handwerker entdecken diese schlanke und wendige Alternative zu ihrem mit Diesel angetriebenen Kleintransporter.

Einen großen Anteil an dieser Entwicklung hat der Elektromotor. Er sorgt dafür, dass sich die bauartbedingt langen und schweren Lastenräder auch vollbe-



laden **ohne größeren Kraftaufwand** bewegen lassen. Eltern, die ihre Kinder morgens mit dem Lastenrad zur Kita bringen, müssen somit nicht befürchten, danach erschöpft und verschwitzt im Büro anzukommen.

Mit einem Lastenrad kann von Getränkeboxen über Hunde, Werkzeug und Baumaterial nahezu alles transportiert werden, was in einen normal großen Kofferraum Platz findet – und sogar noch mehr: Eine handelsübliche Waschmaschine passt garantiert nicht in den Kofferraum, findet aber problemlos Platz auf der tief liegenden Ladefläche eines **Long John**. Auch vor dem Möbeltransport müssen **Cargo-Biker** nicht kapitulieren. In Berlin und Hamburg werden zuweilen komplette Wohnungsumzüge mit dem Lastenrad bewerkstelligt.

Ob als sportlichere einspurige Variante oder als Modell mit drei Rädern und entsprechend großen Laderaumvolumen: Die Auswahl ist groß und zahlreiches Zubehör, wie beispielsweise Babyschalen, Kindersitze oder Tiertransportboxen, verwandelt das Lastenrad mit wenigen Handgriffen in eine **vielseitig nutzbare Familienkutsche**. Erlaubt ist eine Zuladung von bis zu 200 Kilogramm Gesamtgewicht. Je weniger die FahrerIn oder der Fahrer selbst wiegt, desto mehr kann sie oder er also zuladen.





*Benjamin Krenzke mit einem Lastenrad, in dem sich zwei Kinder gut geschützt befördern lassen und das, wenn die Kinder in der Kita abgeliefert sind, gleich noch für den Großeinkauf genutzt werden kann. Das Bild links unten zeigt, dass sogar zentnerschwere Tierfuttersäcke problemlos mit dem Lastenrad vom Landhandel nach Hause transportiert werden können.*

Benjamin Krenzke vom Gazelle Store in der Gifhornener Innenstadt ist selbst überzeugter Radfahrer und bringt mit seinem Lastenrad seine Kinder in die Kita, bevor er sich damit auf den Weg zur Arbeit macht. „Der Arbeitsweg von Wilsche nach Gifhorn dauert auch nur zehn Minuten länger als mit dem Auto. Und zuhause ist dann auch gleich Feierabend, denn auf dem Weg lässt man den Arbeitsstress schon hinter sich“, sagt Krenzke. Mit etwa zehn Cent pro Ladung sei das Lastenrad ja auch eine **günstige Alternative zum Auto**, zumal nach einmaliger Investition beim Kauf keine weiteren Steuern oder Spritkosten anfielen.

Sich über Fördermöglichkeiten zu informieren, kann sich besonders für Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe lohnen.



#### **Fahrradhändler im Landkreis Gifhorn, die Lastenräder lieben:**

- Heinrich Lilie KG, Mittelstr. 1, 29379 Knesebeck  
 [lilie-knesebeck.de](http://lilie-knesebeck.de)
- Gazelle Store Gifhorn, Steinweg 88, 38518 Gifhorn  
 [gazelle-store-gifhorn.de](http://gazelle-store-gifhorn.de)





Urlaubsreisen mit dem Auto sind insbesondere zur Hauptreisezeit im Sommer selten stau- und stressfrei. Wesentlich entspannter und zudem klimafreundlicher lässt es sich mit dem Fahrrad in die Ferien starten. In diesem Fall ist der Weg das Ziel, und der Urlaub beginnt praktisch schon vor der eigenen Haustür.

Mit dem Elberadweg [elberadweg.de](http://elberadweg.de) und dem Weserradweg [weserradweg-info.de](http://weserradweg-info.de) liegen zwei attraktive Radfernwege in gut erreichbarer Entfernung. Zwei weitere Radfernwege kreuzen sich sogar in der Stadt Gifhorn: Der 328 km lange Allerradweg [allerradweg.de](http://allerradweg.de) begleitet die Aller von ihrer Mündung in die Weser bei Verden bis hin zu ihrer Quelle nach Eggenstedt bei Magdeburg, und der 410 km lange Weser-Harz-Heide-Radweg führt von Hannoversch-Münden bis nach Lüneburg (Informationen bei der Tourismusgesellschaft Südheide Gifhorn unter [suedheide-gifhorn.de](http://suedheide-gifhorn.de)).

Als Vorbereitung auf die große Tour und für den Wochenendausflug mit dem Fahrrad hält die Südheide Gifhorn [suedheide-gifhorn.de](http://suedheide-gifhorn.de) viele Tipps und Anregungen und ein vielfältiges Angebot an geführten Radtouren bereit. In den Touristinformationen in Gifhorn und Wittingen sowie im Buchhandel ist für € 5,90 die **Radwanderkarte Südheide Gifhorn** erhältlich, die eine gute Orientierung über das Radwegnetz im Landkreis Gifhorn ermöglicht.

## Auf der Fährte des Fischotters

Da intakte Ökosysteme die beste Basis für einen effektiven Klimaschutz sind, kann es nicht schaden, sich ein wenig mehr mit dem Thema Ökologie vertraut zu machen, um die Zusammenhänge besser zu verstehen. Eine gute Gelegenheit dazu bieten die Naturlehrpfade, von denen einige speziell für Radfahrer angelegt sind.

Besonders lohnenswert sind die drei Otter-Pfade, die dazu einladen, die Landschaft aus der Perspektive eines Fischotters zu erleben. Der Fischotter reagiert sehr empfindlich auf Veränderungen in seinem Lebensraum. Er siedelt nur dort, wo Bäche, Flüsse, Teiche und Seen in einem guten ökologischen Zustand sind.



An insgesamt 24 mit Otter-Silhouetten aus Edelstahl markierten Stationen wird entlang der Ise und ihren Nebenbächen über das Leben des Wassermarders und den Naturschutz informiert.

- **Otter-Pfad Wahrenholz-Nord**, rund 25 km  
Start und Ziel: Bahnhof Wahrenholz
- **Otter-Pfad Wahrenholz-Süd**, rund 10 km  
Start und Ziel: Bahnhof Wahrenholz
- **Otter-Pfad Neudorf-Platendorf**, rund 30 km  
Start und Ziel: Bahnhof Neudorf-Platendorf

Info [suedheide-gifhorn.de](http://suedheide-gifhorn.de)  
[otterzentrum.de](http://otterzentrum.de)



Hier geht es zum Gratis-Download der 40-seitigen Broschüre mit Beschreibung der Otter-Pfade entlang der Ise:







### Neues Angebot in der Samtgemeinde Wesendorf

„Das Beste am Norden ist unsere Flexibilität“, lautet ein aus dem norddeutschen Fernsehen bekannter Slogan. Was für den gesamten Norden im Allgemeinen gilt, soll im Besonderen künftig auch die Devise für den Busverkehr im Landkreis Gifhorn sein. **flexo** heißt ein neues **On-Demand-Angebot**, das der Landkreis Gifhorn, die Verkehrsgesellschaft Landkreis Gifhorn (VLG) und der Regionalverband Großraum Braunschweig gemeinsam in der Samtgemeinde Wesendorf an den Start bringen.

**Flexo** soll dazu beitragen, einen lückenlosen und attraktiven ÖPNV anzubieten. Auch mit Blick auf den Klimaschutz stellt attraktiver ÖPNV eine Alternative zum Individualverkehr dar und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Verkehrswende. Mit dem Ziel, den Fußweg der Fahrgäste auf 300 Meter zu minimieren, soll **flexo** neben Haltestellen des Linien-Busverkehrs zusätzliche Halteorte, insbesondere auch in Wohnstraßen, bedienen. Dafür werden rund 30 neue Halteorte geschaffen.

„Flexibler Verkehr ist zukunftsfähiger Verkehr“, stellt Landrat Dr. Andreas Ebel klar. „Deswegen ist **flexo** eine wunderbare Möglichkeit, den ÖPNV im Landkreis Gifhorn zielgerichtet zu ergänzen und zu unterstützen. Der Kreisverwaltung und mir persönlich ist es sehr wichtig, dass alle Ortschaften durch den ÖPNV miteinander verbunden und an die Verkehrsknotenpunkte im Landkreis Gifhorn angeschlossen sind.“ Das Angebot soll dem Bedarf entsprechend stetig verbessert werden.

**Flexo** ist nicht als Konkurrenz zum herkömmlichen Linienverkehr gedacht, sondern stellt eine punktuelle Ergänzung dar. Aus diesen Grund wird der flexible Verkehr auch nicht auf Achsen angeboten, sondern in der Fläche mit festen Verknüpfungen zum bestehenden Linienverkehr von Bus und Bahn. Start des flexiblen Verkehrs ist mit Beginn des neuen Schuljahrs am 2. September 2021.



*Der Vorsitzende des Regionalverbands, Detlef Tanke (links) und Landrat Dr. Andreas Ebel (rechts) präsentierten gemeinsam mit VLG-Geschäftsführer Stephan Heidenreich (zweiter von rechts) und dem Ersten stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Wahrenholz, Ernst Pape (zweiter von links) das Projekt „flexo“ am Bahnhof in Wahrenholz.*

„Wir beschreiten mit dem Projekt neue Wege im Verband“, sagt Detlef Tanke, Vorsitzender des Regionalverbands. Der Regionalverband kümmert sich um die Anschaffung der neuen Kleinbusse und der Dispositionssoftware sowie um die zahlreichen Förderanträge für dieses umfangreiche Projekt. Auch das Marketing und die Beschaffung der Halteort-Schilder übernimmt der Verband.

Die VLG stellt gemeinsam mit der Bischof-Brauner GbR (BBG) das Personal für die Fahrzeuge und übernimmt die Fahrplanung. Außerdem kümmert sie sich um den Einsatz, die Wartung sowie die Technik der Kleinbusse.

Insgesamt sollen vier barrierefreie Kleinbusse in der Samtgemeinde Wesendorf zum Einsatz kommen. Die Kleinbusse hat der Regionalverband bestellt, bis zur endgültigen Auslieferung dieser Fahrzeuge Mitte nächsten Jahres stellen die VLG und die BBG die Kleinbusse bereit. Ein Teil der Fahrten soll auch von Taxenunternehmen durchgeführt werden.

Eingebunden in das Pilotprojekt sind alle nordwestlich der Achse Wesendorf-Wahrenholz liegenden Orte in der Samtgemeinde Wesendorf sowie Verbindungen nach Hankensbüttel und Steinhorst. ...



... Die **flexo**-Verkehre werden sich in das bestehende Buslinienangebot integrieren:

123: Groß Oesingen – Hankensbüttel

124: Steinhorst – Hankensbüttel

133: Groß Oesingen – Wesendorf

135: Wesendorf – Hankensbüttel

137: Wesendorf – Wittingen

Diese Buslinien werden von Montag bis Freitag in der Zeit von 5:30 bis 19:00 Uhr unter Berücksichtigung von Unterrichtszeiten weitestgehend auf einen Stundentakt ausgeweitet und zusätzlich durch die **flexo**-Busse ergänzt. So sind beispielsweise auch Fahrten zwischen Wesendorf und Wahrenholz (Zuganschlüsse) oder für kleinere Orte möglich.

Bei allen Fahrten besteht Anschluss an die Regionalbahn Uelzen – Gifhorn – Braunschweig, die im Stundentakt fährt, am Bahnhof in Wahrenholz. Dieser wird von den **flexo**-Bussen montags bis donnerstags von 5:30 und 22:30 Uhr, freitags von 5:30 bis 23:30 Uhr, samstags von 6:30 bis 23:30 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 8:30 bis 22:30 Uhr bedient.

Ergänzt werden die Buslinien durch den **Bürgerbus** für Verbindungen, die nicht in regelmäßigem Takt über die herkömmlichen Buslinien erreichbar sind.

„Mit der Einführung von **flexo** erhält jeder Ort innerhalb des Bedienungsgebietes an sieben Tagen der Woche eine mindestens stündliche Bedienung. Damit wird ein Verkehrsangebot geschaffen, dass mit dem Individualverkehr mithalten kann“, sagt Stephan Heidenreich, Geschäftsführer der VLG.

Die Kundin oder der Kunde ruft spätestens 60 Minuten vor der Abfahrtszeit eine zentrale Leitstellennummer an und bestellt eine Fahrt. Nur wenn mindestens eine Fahrt bestellt ist, fährt **flexo** auch.

In einem zweiten Schritt soll bis Ende des Jahres eine App zur Verfügung stehen, mit der die Fahrgäste die Kleinbusse auf digitalem Weg bestellen können.

## Fahrgemeinschaft zum Friedhof



Fahrgemeinschaften sind ein gutes Mittel, um auf dem Weg zur Arbeit oder zum Einkaufen Geld zu sparen und die Umwelt zu entlasten. Schließlich sind in diesem Fall einige Autos weniger auf der Straße, so dass weniger Abgase ausgestoßen werden.

Mit ihrem **Friedhofsmobil** bietet die Evangelische Friedhofsverwaltung in Gifhorn auch eine Art von Fahrgemeinschaft an. Bürgerinnen und Bürger aus Gifhorn, Gamsen, Triangel und Neudorf-Platendorf haben nach Anmeldung am Vortag immer donnerstags vormittags die Möglichkeit, kostenfrei zu einem der beiden Friedhöfe in Gifhorn zu gelangen.

Zugegeben, den Initiatoren ging es dabei weniger um die CO<sub>2</sub>-Reduktion als vielmehr darum, Bürgerinnen und Bürgern ohne eigenes Auto die Möglichkeit zu geben, die Gräber ihrer verstorbenen Angehörigen in Gifhorn zu besuchen. Da in diesen Orten keine eigenen Friedhöfe zur Verfügung stehen, werden die dort Gestorbenen in der Regel in Gifhorn beerdigt.

Für die Inanspruchnahme des Friedhofsmobils ist es keine Voraussetzung, kein eigenes Auto zu haben. Daher können diesen Service alle nutzen, die ihre Friedhofsbesuche klimafreundlicher gestalten wollen.

Karsten Wolpers von der ev. Friedhofsverwaltung brachte das Friedhofsmobil bereits vor 14 Jahren an den Start. „Etwa 500 Menschen, vorwiegend ältere, nehmen dieses Angebot in Anspruch“, berichtet der stellvertretende Betriebsleiter.

Der Kleinbus, der donnerstags drei Touren hin und zurück fährt, holt seine Fahrgäste direkt von zu Hause ab. Die Mitnahme von Rollator, Schaufel oder Harke ist kein Problem.

Anmelden können sich Bürgerinnen und Bürger aus Gifhorn, Gamsen, Triangel und Neudorf-Platendorf mittwochs unter Telefon 05371 3806.





### Massenware Mode

Shoppen ist ein beliebtes Freizeitvergnügen. Davon profitiert vor allem die Bekleidungsbranche. Die Deutschen sind Spitzenreiter, wenn es darum geht, sich neue Kleidungsstücke zu kaufen. Von den 26 Kilogramm Textilien, die hierzulande pro Kopf und Jahr über den Ladentisch gehen, sind 12 bis 15 Kilogramm Bekleidung. Weltweit liegt der jährliche Durchschnitt bei acht Kilogramm.

Was wir in unserer Mode-Begeisterung leicht vergessen: **Die Herstellung von Textilien hat ökologische und soziale Auswirkungen.** Pestizide, die beim Anbau der Baumwolle eingesetzt werden, Chemikalien für die Weiterverarbeitung und CO<sub>2</sub>, das durch den Energieeinsatz entsteht, belasten die Umwelt und schaden dem Klima. Hinzu kommt, dass in manchen Produktionsländern unter unsozialen Arbeitsbedingungen gearbeitet wird (viele Überstunden, geringe Löhne, keine gewerkschaftliche Organisation).

Wer Kleidung künftig nicht mehr nur nach modischen Aspekten kaufen möchte, hat es zugegebenermaßen nicht ganz leicht, zumal der Textilmarkt relativ intransparent ist. Ein erster und relativ einfacher Schritt ist, bei Baumwolltextilien auf **Bio-Qualität** zu achten. Kleidung aus Bio-Baumwolle gibt es in modischer Vielfalt und in (fast) allen Preiskategorien. Sie sind inzwischen nicht nur bei Spezialanbietern, sondern auch in großen Textilhandelsunternehmen erhältlich.

### Siegel als Orientierungshilfe



Textilsiegel, die Nachhaltigkeit suggerieren, gibt es jede Menge, aber nicht alle sind vertrauenswürdig. Deshalb empfiehlt es sich, bevorzugt Kleidung zu kaufen, die mit einem empfehlenswerten Siegel gekennzeichnet ist. Das Info-Portal [www.siegelklarheit.de](http://www.siegelklarheit.de)

## Wasser spart man nicht nur am Wasserhahn

Die Herstellung eines T-Shirts benötigt rund 2.500 Liter Wasser (= 20 Badewannen).

Weniger kaufen = mehr Wasser sparen!



Umwelt Bundesamt

bewertet die Siegel auf ihre Glaubwürdigkeit, Umweltfreundlichkeit sowie Sozialverträglichkeit. Besonders empfehlenswert, mit einer relativ hohen Marktverfügbarkeit, sind z. B. das **GOTS**-Siegel (Global Organic Textile Standard) sowie **bluesign**<sup>®</sup> für Outdoorkleidung. Weitere im Portal **Siegelklarheit** näher erläuterte und als sehr gut eingestufte Siegel sind:

- **Blauer Engel**
- **EU Ecolabel**
- **Fairtrade**
- **Fair Wear Foundation**
- **Naturland**
- **Naturtextil IVN**
- **Oeko-Tex<sup>®</sup> Made in Green**

Nicht aufgeführt ist hier das noch relativ neue, staatliche Siegel **GRÜNER KNOPF**, da es in der Kritik steht, weil es heißt, es würde seine Versprechen nicht halten.

Wer sich eine kritische Zweitmeinung zu den aufgeführten und weiteren Siegeln einholen will, sollte [www.utopia.de](http://www.utopia.de), die führende Online-Plattform zum Thema Nachhaltigkeit, besuchen.







## KlimacleverTipps

Die Produktion von Textilien verursacht mehr klimaschädliche Treibhausgase als alle internationalen Flüge und der gesamte Schiffsverkehr zusammen. Dagegen lässt sich etwas tun.

- Machen Sie möglichst nicht jeden Modetrend mit und seien Sie kritisch gegenüber Fast-Fashion. Kaufen Sie Kleidung lieber gezielt nach Bedarf und nicht aus einer Laune heraus oder weil gerade ein Rabatt lockt.
- Statt modischen Aspekten sollte stets die Qualität im Vordergrund stehen. Kaufen Sie also lieber ein hochwertiges, zeitloses Kleidungsstück als fünf modische Billigteile und tragen Sie dieses möglichst lange.
- Achten Sie beim Kaufen von Textilien auf Siegel, die Umwelt- und Sozialstandards garantieren.
- Kaufen Sie Baumwolltextilien vorzugsweise in Bio-Qualität („organic cotton“). Im konventionellen Baumwollanbau werden Unmengen von Pestiziden eingesetzt und enorm viel Wasser verbraucht.
- Verzichten Sie am besten auf Fleece-Pullover und -Jacken und andere flauschige oder locker gewebte Teile aus Polyesterfasern, die beim Waschen besonders viel Mikroplastik ins Wasser abgeben. Oder nutzen Sie zumindest beim Waschen ein spezielles, feinsmaschiges Wäschenetz, das den Plastikabrieb so gut es geht zurückhält.
- Überhaupt verkürzt häufiges Waschen insbesondere bei höheren Temperaturen als 30 Grad die Lebensdauer der Kleidungsstücke und belastet die Umwelt. Oberbekleidung aus Wolle z.B. können Sie in der Regel schon allein durch Lüften im Freien auffrischen.
- Der Besuch von Secondhand-Läden und Kleider-tauschbörsen kann eine klimafreundliche Alternative zum Mode-Shopping sein.
- Vielleicht können Sie Kleidungsstücke für einmalige oder seltene Anlässe wie Hochzeiten, Partys und feierliche Events auch leihen statt sie zu kaufen.



- Bei qualitativ hochwertigen Kleidungsstücken und Schuhen lohnt es sich, sie in Schneidereien und Schuhmacherwerkstätten reparieren zu lassen.
- Geben Sie nicht genutzte und noch gut erhaltene Kleidung weiter. Sie können sie in einen Secondhand-Laden bringen, auf Internetplattformen zum Kauf anbieten oder sie in einer Kleiderkammer abgeben.



### Tipps fürs Online-Shopping

Wer in der Stadt wohnt, kann die meisten Einkäufe zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen. Für viele Leute aus dem Umland gilt das allerdings nicht. Sie sind noch immer überwiegend aufs Auto angewiesen. Der Einkauf in Online-Shops kann durchaus eine klimafreundliche Alternative zur Autofahrt in die Stadt sein, allerdings nur, wenn die bestellten Artikel nicht zurückgeschickt werden, denn die hohe Retourenquote insbesondere bei Kleidung macht die grundsätzlich gute Ökobilanz leider schnell zunichte. Deshalb sollten auch online keine Spontankäufe und möglichst auch keine Auswahlbestellungen erfolgen. Um die Zahl der Rücksendungen deutlich zu verringern, empfiehlt es sich, Artikelbeschreibungen sorgfältig zu lesen, Größentabellen und interaktive Größenberater zu nutzen und Testergebnisse und Rezensionen anderer Kundinnen und Kunden bei der Kaufentscheidung zu berücksichtigen (und auch selbst Rezensionen zu schreiben).

Auch beim Online-Shopping gilt: Auf Siegel achten und Shops bevorzugen, die glaubhaft für fairen und klimafreundlichen Handel eintreten.





### Secondhand als Statement

Secondhand ist zu einer Lebenseinstellung geworden, zu einem Statement gegen Ressourcenverschwendung und Wegwerfmentalität. Sogar große Modelabels entwerfen heute neue Mode aus gebrauchter Kleidung, und die Käuferinnen und Käufer kommen aus allen Schichten und Altersgruppen. Das ist gut so, denn neue Kleidung zu produzieren verbraucht Rohstoffe und belastet die Umwelt.

Der Gebrauchtkauf und -verkauf verlängert dagegen das „Leben“ eines Produktes und schont die natürlichen Ressourcen und das Klima. Je länger ein Kleidungsstück getragen wird, desto weniger wird insgesamt weggeworfen und neu gekauft.

Besonders für Kinderbekleidung lohnt sich der Besuch im Secondhand-Laden oder auf dem Flohmarkt. Da Kinder schnell aus ihrer Kleidung herauswachsen, werden Kleidungsstücke oft nur kurz getragen und weisen meist nur wenige Gebrauchsspuren auf.

Für Jugendliche und Erwachsene bietet Secondhand zudem die Möglichkeit, teure Markenbekleidung zu Schnäppchenpreisen zu ergattern.

Secondhand macht aber nicht nur bei Kleidung Sinn, sondern ebenso bei Dingen, die nur für einen begrenzten Zeitraum genutzt werden wie z. B. Bücher oder Kinderspielzeug. Auch bei Möbeln ist der Secondhand-Kauf oft die bessere Entscheidung, z. B. für alle, die vor der Wahl stehen, entweder eine neue Kommode aus beschichteter Spanplatte zu kaufen – oder fürs gleiche Geld eine gebrauchte Vollholzkommode. So spart, wer gebraucht kauft, nicht nur Geld, sondern erhält oft auch eine bessere Qualität, die neu kaum zu bezahlen wäre. Hochwertige Markenfahräder z. B. sind gebraucht für einen Bruchteil des Neupreises zu haben.

Beim Gebrauchtkauf von Waschmaschinen, Kühl- und Gefriergeräten geht die Rechnung allerdings nicht immer auf. Manche Altgeräte sind wahre Stromfresser, sodass sich das Secondhand-Schnäppchen am Ende gegenüber dem Neukauf als teurer erweist.



Secondhand-Laden „Schönes aus zweiter Hand“ in Calberlah

### Secondhand-Läden im Landkreis Gifhorn

#### Stadt Gifhorn

- Kaufhaus Aller, Innenstadt, Cardenap 7  
*Möbel, Bücher, Bekleidung, Wäsche, Spielzeug, Dekoratives*
- Allerliebst, Innenstadt, Steinweg 6  
*Kinderbekleidung*
- Schnäppchenmarkt Gifhorn-Süd, Isenbütteler Weg 43 e  
*Möbel und Haushaltswaren aller Art*
- Planet Internetcafé An- und Verkauf, Alter Postweg 43  
*Gebrauchte Elektronikartikel*

#### Stadt Wittingen

- DRK-Kleiderladen „Treffpunkt Henri“, Junkerstraße 24  
*Bekleidung, Hausrat, Kleinmöbel*
- Fundgrube R & J, Lange Straße 29  
*Secondhand-Computer*

#### Samtgemeinde Boldecker Land

- Schnüffelkiste, Bokensdorf, Grußendorfer Straße 8  
*Kinderbekleidung*
- Fundgrube R & J, Lange Straße 29  
*Secondhand-Computer*

#### Samtgemeinde Hankensbüttel

- „der!secondhand“, Hankensbüttel, Kurze Straße 2  
*Kinderbekleidung, Kinderschuhe, Kinderbücher, Spielzeug*

#### Samtgemeinde Isenbüttel

- Aus zweiter Hand, Calberlah, Hauptstraße 73  
*Bekleidung, Spielzeug, Dekoratives*

#### Samtgemeinde Meinersen

- Kleid dich ein, Meinersen, Uhlenkamp 4  
*Bekleidung*
- Der Anziehungspunkt, Müden, Eichenkamp 2  
*Bekleidung*



## Lang lebe die Literatur!



**Besonders bei Büchern lohnt es sich, gebraucht zu kaufen oder zu tauschen**

Bücher möglichst gebraucht zu kaufen, ist nicht unbedingt ein Zeichen von Armut oder Geiz, sondern vor allem von Vernunft. Tatsächlich werden zumindest die meisten Romane nur einmal gelesen – und verstauben dann im Bücherregal, bis dieses eines Tages überquillt und die gesammelten Werke wäschekorbeweise aussortiert werden. Entsprechend groß ist das Gebrauchtangebot auf Flohmärkten, Bücherbörsen und besonders im Internet. In früheren Zeiten wanderte jedes Buch durch viele Hände, bis es irgendwann zerfleddert war. Das ist heutzutage nicht mehr zu befürchten. Nach einmaligen Lesen sind selbst Taschenbücher noch so gut wie neu.

Durch den Gebrauchtkauf und die Weitergabe von Büchern lässt sich jede Menge Geld sparen, besonders bei hochpreisigen Bildbänden und Fachliteratur. Überdies profitiert das Klima, denn je mehr und länger Bücher im Umlauf sind, desto weniger Exemplare müssen (nach)gedruckt werden. So reduziert sich der Rohstoffverbrauch, und auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen sinken. Die klimafreundlichsten „Buchhandlungen“ sind die öffentlichen Bibliotheken. Neben den **Stadtbibliotheken in Gifhorn und Wittingen** stellen die **Samtgemeindebüchereien** die wohnortnahe Versorgung mit „Lesestoff“ sicher.

Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich im öffentlichen Raum frei zugänglich aufgestellte Bücherschränke, die nach dem Prinzip **Nimm eins – bring eins** funktionieren. Idealerweise wird für jedes entnommene Buch ein anderes eingestellt, sodass der Bücherschrank stets prall gefüllt ist. Solche öffentlichen Bücherschränke sind gerade im dörflichen Umfeld eine Bereicherung und entwickeln sich nicht selten zu beliebten Treffpunkten, an denen nicht nur über Literatur geplaudert wird. Daher ist jede Initiative, die zum Aufstellen eines öffentlichen Bücherschranks führt, zu begrüßen.



*Das öffentlich zugängliche Bücherregal des Lions-Clubs in Hankensbüttel. Hier können sich alle gegen eine kleine Spende bedienen.*

**Öffentlich zugängliche Bücherschränke** befinden sich z. B. in den Edeka-Märkten in Hankensbüttel und Wittingen. Allerdings sollen hier nur Bücher entnommen, aber keine dazugestellt werden. Der Lions-Club Wittingen, der die Idee zu diesem stationären Bücherflohmarkt hatte, verzichtet auf das Eintauschen und bittet stattdessen um eine Spende in Höhe von einem Euro oder gern auch mehr. Das auf diese Weise gesammelte Geld fließt in soziale Projekte. Dennoch freut sich auch der Lions-Club über Bücherspenden für seinen Bücherflohmarkt, bittet aber, diese unter Telefon 05831 7574 anzumelden.







### Gifhorn wird Fairtrade Town

Die Stadt Gifhorn hat sich um den Titel **Fairtrade Town** beworben und befindet sich derzeit im Zertifizierungsprozess.

Seit dem Start der Kampagne im Jahr 2009 hat der Verein **TransFair** bereits rund 700 Städte in Deutschland als **Fairtrade Town** ausgezeichnet. In diesen



Städten haben sich Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft vernetzt, um sich auf lokaler Ebene gemeinsam für den fairen Handel

stark zu machen. Das Engagement der vielen Menschen zeigt, dass eine Veränderung möglich ist und dass jede und jeder etwas bewirken kann.

„Bei der Titelverleihung soll es dann natürlich nicht bleiben, vielmehr soll ein Prozess angeschoben werden, bei dem sich die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam auf den Weg machen, den fairen Handel in ihrer Stadt zum Erfolg zu bringen.“ sagt Martin Ohlendorf, Geschäftsführer der WiSta (Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn GmbH) und Mitglied der Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Gifhorn.

Um die Anerkennung als **Fairtrade-Town** zu erhalten, muss eine Stadt fünf Kriterien erfüllen:

1. Der Stadtrat beschließt, den fairen Handel zu unterstützen und in seinen Sitzungen sowie in seinen Büros und Kantinen Fairtrade-Tee und Fairtrade-Kaffee anzubieten.
2. Es wird eine Steuerungsgruppe gegründet, bestehend aus Politik, Wirtschaft und Privatpersonen.
3. Mindestens fünf Gastronomiebetriebe müssen jeweils zwei fair gehandelte Produkte anbieten.
4. Mindestens eine Schule, ein Verein und eine Kirche müssen je zwei Fairtrade-Produkte anbieten
5. Es sind bereits mehrere Medienberichte über die Fairtrade-Aktivitäten der Stadt erschienen.

In Gifhorn hat sich der Steuerkreis dafür ausgesprochen nicht nur dem globalen Süden gegenüber fair zu sein, sondern auch den heimischen Wettbewerb



*Ein Paradebeispiel: Im Weltladen am Cardenap direkt gegenüber dem Rathaus sind ausschließlich fair gehandelte Produkte erhältlich.*

fair zu gestalten und **regionale Produkte** weiter zu fördern. Ansprechpartner sind:

- Rüdiger Wockenfuß (Steuerungsgruppe)

[ruediger.wockenfuss@gmx.de](mailto:ruediger.wockenfuss@gmx.de)

- Martin Ohlendorf (Wista)

[martin.ohlendorf@wista-gifhorn.de](mailto:martin.ohlendorf@wista-gifhorn.de)

Der Titel Fairtrade-Stadt wird bei der ersten Anerkennung für zwei Jahre vergeben, anschließend werden die Vorgaben verschärft.

Das **Fairtrade-Siegel** beschränkt sich längst nicht mehr auf die Kennzeichnung fairer Handelsbeziehungen. Während zu Beginn des fairen Handels die Umweltaspekte eher eine untergeordnete Rolle spielten und der Schwerpunkt auf der Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten vor Ort lag, sind **Umweltkriterien** jetzt ein fester Bestandteil des Siegels. Heute beziehen sich in den beiden wesentlichen **Fairtrade-Standards** etwa ein Viertel der Kriterien auf die Umwelt, darunter auch **Kriterien zum Schutz des Klimas und der Biodiversität**.



## Reparieren statt wegwerfen



### Engagiert gegen Ressourcenverschwendung

„Reparieren statt wegwerfen“ ist die Devise des Repair-Cafés in Meinersen. Hier werden vom Radio bis zum Toaster defekte Gerätschaften aus Haushalt und Garten instandgesetzt. Nach dem Prinzip der **Hilfe zur Selbsthilfe** versuchen die Gäste unter Anleitung von acht fachkundigen und ehrenamtlich tätigen Helfern und mit Hilfe des zur Verfügung stehenden Spezialwerkzeugs, ihre mitgebrachten Gerätschaften wieder zum Laufen zu bringen.

Anders als zum Beispiel in Schweden, wo das Reparieren staatlicherseits mit einem reduzierten Mehrwertsteuersatz gefördert wird, ist hierzulande in vielen Fällen die Neuanschaffung günstiger als die Reparatur. So wird auch vieles weggeworfen, was sich eigentlich gut wieder instandsetzen ließe, und endet bei nicht sachgemäßer Entsorgung schlimmstenfalls auf einer der riesigen Elektroschrotthalden in Afrika. Dass die Wegwerfmentalität zu einer gigantischen **Ressourcenverschwendung** führt, wird beim Kauf eines Neugeräts selten bedacht.

„Jedes zweites Gerät kann heil gemacht werden“, berichtet Ulf Neumann, Vorsitzender des Vereins **Aktiv für Menschen**, der das Repair-Café betreibt. Der Verein bietet die Hilfe zur Selbsthilfe kostenlos an, freut sich aber über eine Spende.

Jeden ersten Montag im Monat ist das Repair-Café im Haus Uhlenkamp geöffnet.



*Im Repair-Café werden nicht nur Geräte aus Haushalt, Garten und Werkstatt repariert, sondern zuweilen auch (Bild links unten) Kinderspielzeug.*

An jedem dritten Montag im Monat rattern dort die Nähmaschinen. Das **Nähcafé** funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie das Repair-Café, nur die Akteure sind andere. Ob die eingerissene Lieblingsjeans oder der etwas zu lange Rock, hier kann an einer der vier gespendeten Nähmaschinen Kleidungsstücke aller Art geändert oder geflickt werden. Da werden Löcher gestopft, Knöpfe angenäht, Reißverschlüsse repariert, und aus aussortierten Textilien entstehen zuweilen ganz neue Kreationen, passend zum aktuellen **Upcycling-Trend**.

Das Haus Uhlenkamp ist aber nicht nur eine gute Adresse für alle, die etwas zu reparieren oder auszubessern haben, sondern auch für alle jene, die endlich mal wieder ihren Kleiderschrank durchforstet und sämtliche Kleidungsstücke aussortiert haben, die nicht mehr passen oder nicht mehr gefallen. Sofern diese noch in gutem Zustand sind, werden sie in der Kleiderkammer **Kleid dich ein**, die dreimal in der Woche geöffnet hat, gerne genommen.



Kontakt

**Aktiv für Menschen**

Verein für Bildung und Soziales e. V.

Uhlenkamp 4

38536 Meinersen

Telefon (mobil) 01575 3504962

 [aktiv-fuer-menschen.jimdosite.com](http://aktiv-fuer-menschen.jimdosite.com)

Mail [aktivfuermenschen@web.de](mailto:aktivfuermenschen@web.de)





### Coffee to go

In Deutschland werden nach Angaben des Bundesumweltministeriums stündlich rund 320.000 Einwegbecher für Heißgetränke verbraucht. **Pro Jahr sind das fast drei Milliarden Einwegbecher.** Den größten Anteil daran haben die „Coffee-to-go“-Becher.

Alle, die regelmäßig Kaffee oder andere Getränke „to go“ kaufen, sollten generell auf Mehrwegbecher umsteigen. Je nach Material haben sie nach zehn- bis 25-maliger Nutzung eine bessere Ökobilanz als Einwegbecher. In vielen Bäckereifilialen, Tankstellen und anderen Kaffeeauschankstellen werden Pfandbecher ausgegeben, oder es gibt einen kleinen Rabatt, wenn der Mehrwegbecher zum Auffüllen über die Theke gereicht wird. Außerdem setzt, wer sich mit einem Mehrwegbecher in der Hand zeigt, ein sichtbares Zeichen gegen die klimaschädliche Ex-und-Hopp-Mentalität.



**Pappe statt Plastik?** Obwohl bei vielen Veranstaltungen Plastikbecher durch Pappbecher ersetzt wurden, bleibt die Umweltbelastung erheblich. Nicht nur, weil auch die Pappbecher in der Regel mit einem Plastikdeckel ausgegeben werden, sondern auch weil die Produktion von Papier und Pappe große Mengen an Wasser benötigt. Für 1 kg Papier werden rund 50 l Wasser verbraucht, was etwa einem ½ l je Pappbecher entspricht – mehr Wasser, als in den Becher passt. Das Recycling der Pappbecher ist schwierig. Die Kunststoffbeschichtung an der Innenseite, die das Durchweichen verhindern soll, lässt sich kaum von den Papierfasern trennen, so dass die Becher meist verbrannt werden.



Mehr als 1000 Tassen und Becher aus Porzellan oder Steingut stehen im Keller von Marcus Zeinert (55) in Wedsbüttel. Das bunte Sammelsurium ersetzt bei Laufveranstaltungen des VfR Wilsche die Einwegbecher. Die Idee kam dem begeisterten Marathonläufer Zeinert bei einem Marathon in Kopenhagen, bei dem 150.000 Plastikbecher verbraucht worden sind. „Dagegen muss man doch was tun“, dachte sich der Sportler und begann Tassen und Becher zu sammeln. Mit einem Aufruf an andere Vereine startete die Sammelaktion, die in relativ kurzer Zeit dazu führte, dass sich der Keller füllte.

Von dem Beitrag zur Müllvermeidung soll aber nicht nur der VfR Wilsche/Neubokel bei seinen Veranstaltungen profitieren. Marcus Zeinert möchte die Becher auch anderen Vereinen oder Privatpersonen zur Verfügung stellen. „Schön wäre, wenn die Becher immer von einem zum anderen wandern“, wünscht er sich und hofft, dass die Aktion Nachahmer in anderen Bereichen und Regionen findet. Verliehen werden die in Transportkisten gestapelten Becher kostenlos. Einzige Bedingung: Sie müssen gereinigt zurückgebracht werden.



Marcus Zeinert beim Auspacken der gespendeten Kaffeebecher.



Kontakt: Marcus Zeinert  
E-Mail [zeinertmail@gmail.com](mailto:zeinertmail@gmail.com),  
Telefon 0151 11223093  
oder VfR Wilsche/Neubokel,  
Stefan Hölter (Spartenleiter Laufen)  
E-Mail: [Laufen@vfr-wilsche-neubokel.de](mailto:Laufen@vfr-wilsche-neubokel.de)  
Telefon 05371 4313





# Upcycling



## Aus Alt mach Neu

**Upcycling** liegt voll im Trend. Abfallprodukte oder Produktionsreste werden in neuwertige Produkte umgewandelt, oft durch **kreative Zweckentfremdung**. Anders als beim Recycling oder Downcycling erfolgt beim Upcycling eine stoffliche **Aufwertung**. Diese Art der Wiederverwertung von vorhandenem Material reduziert den Bedarf an neu produzierten Rohmaterialien und wirkt sich somit schonend auf Umwelt und Ressourcen aus.

Beim Upcycling sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Vom Eierkarton über die ausgediente Jeans bis zum löchrigen Gummistiefel findet nahezu alles eine neue Verwendung. Aus alten Fahrradteilen, aussortierten Feuerwehrschräuchen und sogar aus Kaffeekapseln entsteht allerlei Schönes oder Nützliches.

Ideen und Anregungen für Upcycling-Projekte finden sich in Büchern, auf Internetseiten und Youtube-Videos zum Thema. So verändert sich der Blick auf die abholbereiten Sperrmüllhaufen im Ort, und die Müllmenge wird reduziert.

Auch der Handel hat sich diesem neuen Trend längst angepasst, bietet z.B. Tische aus altem Bootsholz und Lampen oder Taschen aus ausgedienten Kunststoff-Werbeplanen an. Ebenfalls im Handel erhältlich sind Europaletten für den Bau von Garten-



*Drei Beispiele für kreatives Upcycling, entdeckt im Weltladen in Gifhorn. Oben Einkaufstaschen, die aus Getränkekartons geflochten sind, unten links Schmuck aus alten Computerplatinen und unten rechts ein Weinregal aus einer ausgeleierten Fahrradkette.*

möbeln. Der Palettenmöbelbau ist allerdings ein schlechtes Beispiel für Upcycling, da für diesen Zweck in der Regel keine alten, schadhaften und deshalb aussortierten Europaletten verkauft werden, sondern neue oder zumindest kaum gebrauchte Europaletten dem rohstoffsparenden Kreislaufsystem, das auf Pfandbasis arbeitet, entzogen werden, um sie zu wertärmeren Möbeln zu verarbeiten. Daher wäre es besser, im Baumarkt ein paar Bretter zu kaufen und sich da-raus selbst Paletten für rustikale Palettenmöbel im Upcycling-Look zu bauen.



## Geschenkverpackungen aus alten Kalenderblättern

Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern und der Kalender vom vergangenen Jahr. Die Freude an den Monatsblättern mit eindrucksvollen Bildmotiven ist nur von kurzer Dauer, dann wird schon wieder umgeblättert, und nach zwölf Monaten enden die meisten Wandkalender in der Altpapiertonne.



Jutta Heins, unten beim Basteln auf ihrer Terrasse, fertigt aus abgelaufenen Wandkalendern attraktive Papiertragetaschen.

Nicht so bei Jutta Heins. Sie bastelt schon seit Jahren aus den abgelaufenen Kalenderblättern attraktive Papiertragetaschen. Früher fertigte sie diese nur für den Eigenbedarf, um darin Mitbringsel für Freunde einzutüten. Mittlerweile produziert sie auch für den Weltladen in Gifhorn, in dem sie ehrenamtlich mitarbeitet. Gegen eine Spende können die Kundinnen und Kunden die Tüten mitnehmen. „Ich wollte einfach mal zeigen, dass es auch anders geht“, sagt die 63-Jährige.

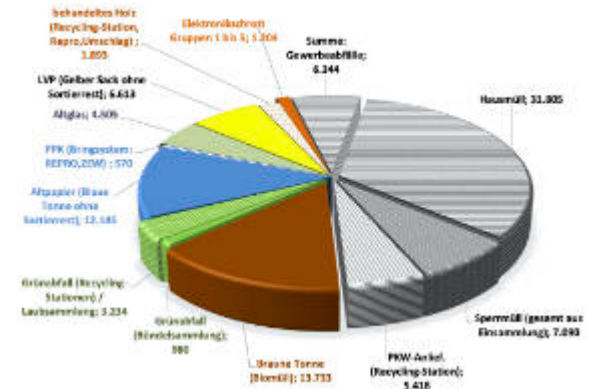
Freundinnen, Kolleginnen und sogar Kunden bringen ihr nun schon ihre ausgedienten Kalender, damit sich andere bald an neuen, attraktiven Geschenkverpackungen erfreuen können.



## Vermeiden geht vor Verwerten

Abfallvermeidung reduziert

- den primären Rohstoff- und Energieverbrauch
- die Umweltbelastungen, die bei der Herstellung der Produkte und deren Entsorgung oder Verwertung anfallen
- die Abfallentsorgungskosten, die jeder von uns in Form der Abfallgebühren zahlt



Das Abfall- und Wertstoffaufkommen im Landkreis Gifhorn im Jahr 2020 in Tonnen (t).

Beim Einkauf fällt die Entscheidung, wie viel Abfall entsteht, wie viel davon sinnvoll verwertet werden kann und wie viel Restabfall der **Kreislaufwirtschaft** durch Verbrennung der Abfälle entzogen wird. Deshalb gilt:

- Bevorzugen Sie Pfandsysteme – Mehrweg statt Einweg
- Benutzen Sie beim täglichen Einkauf mitgebrachte Taschen, Körbe oder Klappboxen zum Transport der Waren
- Vermeiden Sie aufwendig verpackte Produkte
- Transport- und Umverpackungen (z. B. Faltschachteln) können Sie bereits beim Einkaufen im Geschäft zurücklassen
- Bevorzugen Sie Produkte mit längerer Lebensdauer und großer Reparaturfreundlichkeit



## Auf dem Weg zur emissionsfreien Abfallsammlung

Die Firma REMONDIS und den Landkreis Gifhorn verbindet eine langjährige Zusammenarbeit seit nun schon fast 50 Jahren. Denn bereits seit 1974 bietet REMONDIS seine Entsorgungsdienstleistungen sowohl im kommunalen als auch im gewerblichen Bereich an. Damit ist die Niederlassung Gifhorn in der Unternehmensgeschichte eine der am längsten bestehenden Niederlassungen des Familienunternehmens.



REMONDIS-Niederlassung Gifhorn 1985

Immer darauf bedacht, einen Beitrag für eine zukünftig möglichst nachhaltige und umweltschonende Entsorgung nach den modernsten Standards zu leisten, hat REMONDIS seitdem proaktiv die Entsorgung für alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis mitgestalten dürfen.

So wurde mit Einführung des Müllbehälters für Altpapier Ende der 1970er Jahre und für Bioabfall in den 1990er Jahren frühzeitig den Privathaushalten die haushaltsnahe Erfassung von Wertstoffen ermöglicht und damit ein entscheidender Beitrag zur Trennung und Vermeidung von Restabfällen geleistet.

Der Restmüll, der sich nicht vermeiden ließ, wurde seit 1983 auf der damals neu errichteten Zentraldeponie in Wesendorf deponiert, die von REMONDIS nach den neusten Erkenntnissen der Deponietechnik mittels Bodenabdichtung und Sickerwasserbehandlung möglichst umweltschonend betrieben wurde. Seit Beendigung der Deponierung im Jahre 2005 sorgt REMONDIS bis heute gemeinsam mit dem Landkreis für eine bestmögliche, nachhaltige Stilllegung der Deponie nach aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen mit strengster Überwachung aller Grenzwerte.

Der Restmüll, der sich nicht vermeiden ließ, wurde seit 1983 auf der damals neu errichteten Zentraldeponie in Wesendorf deponiert, die von REMONDIS nach den neusten Erkenntnissen der Deponietechnik mittels Bodenabdichtung und Sickerwasserbehandlung möglichst umweltschonend betrieben wurde. Seit Beendigung der Deponierung im Jahre 2005 sorgt REMONDIS bis heute gemeinsam mit dem Landkreis für eine bestmögliche, nachhaltige Stilllegung der Deponie nach aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen mit strengster Überwachung aller Grenzwerte.

Bereits im Jahr 1985 wurde die Recyclinghalle in Wesendorf errichtet und damit begonnen, noch mehr Wertstoffe auszusortieren und der Verwertung und dem Recycling zuzuführen. Mit Einführung des dualen Systems und gelben Sacks Anfang der 1990er Jahre wurde dort auch viele Jahre lang eine LVP-Sortieranlage betrieben.



REMONDIS Seitenlader in der Stadt Gifhorn 2017

Heute beschäftigt die REMONDIS-Niederlassung Gifhorn an seinen Standorten um die 150 Mitarbeiter mit insgesamt rund 70 Fahrzeugen, wovon allein 30 Fahrzeuge im Auftrag des Landkreises tagtäglich für die kommunale Müllabfuhr unterwegs sind. Dabei wird bereits heute schon auf modernste Fahrzeugtechnik mit höchster EURO-Abgasnorm gesetzt.

Aber REMONDIS will in Zukunft mit alternativen Fahrzeugantrieben eine noch nachhaltigere und möglichst emissionslose Abfall- und Wertstoffsammlung realisieren. Der Einsatz von Wasserstofffahrzeugen in der Abfallwirtschaft kann hier einen wirksamen und unterstützenden Beitrag leisten, um auch die lokalen Klimaziele zu unterstützen.

In Kooperation mit dem Landkreis Gifhorn begann REMONDIS Ende 2020 daher damit, den Einsatz von Müllfahrzeugen mit Wasserstofftechnologie durch Messfahrten im Landkreis zu testen und zu analysieren. Heraus kam ein mögliches Konzept für ein rein







elektrisch angetriebenes Fahrzeug, das mittels Wasserstofftanks und Brennstoffzelle eine ausreichend große Reichweite hat, um damit im gesamten Landkreis Müll abfahren zu können. Je nach Ausgang der Machbarkeitsstudie könnte so bereits in naher Zukunft ein erster Prototyp im Landkreis eingesetzt werden und den Grundstein hin zu einer emissionsfreien Abfallsammlung legen.

REMONDIS ist stolz auf die langjährige Zusammenarbeit mit dem Landkreis Gifhorn und hofft, dass diese noch viele Jahre beibehalten werden kann, damit das Unternehmen weiter seinen Beitrag zu einem nachhaltigen Landkreis Gifhorn leisten kann.

[remondis-nachhaltigkeit.de](http://remondis-nachhaltigkeit.de)

## Werde Wertstoffprofi!

Ein Projekt, das Schule macht – und Hoffnung

Nachhaltigkeit und Klimaschutz beginnt bei jedem Einzelnen. REMONDIS unterstützt dafür auch das Bildungsprojekt der **Wertstoffprofis**. Denn wo ließen sich Nachhaltigkeit und ein Bewusstsein für Umweltschutz besser fördern als in Kindergärten und Schulen? Ziel des Projektes ist es, die Notwendigkeit von Umweltschutz zu vermitteln und schon früh für verantwortliches Handeln zu sensibilisieren. Die Kinder lernen alters- und interessengerecht, wie sie im Alltag dabei helfen können, Rohstoffe in den Kreislauf zurückzuführen.

[wertstoffprofis.de](http://wertstoffprofis.de)



Mitmach-Lerntheater: Kinder werden „Wertstoffprofis“:



Plastiktüten sind der Inbegriff der Ressourcenverschwendung. In deutschen Supermärkten und anderen Verkaufsstellen sind Einkaufstüten aus Plastik, mit Ausnahme der leichten „Hemdchenbeutel“, daher ab 2022 verboten. Wiederverwendbare Obst- und Gemüseetze stellen eine gute Alternative zu den dünnen „Hemdchenbeuteln“ dar, die aus hygienischen Gründen weiterhin erlaubt bleiben.

**Welche Tüte ist die beste?**

- Klassische Plastiktüte**  
Wird meist auf Basis von Erdöl hergestellt, nur kurz genutzt und richtet Schäden an, wenn sie in die Umwelt gelangt.
- Biobasierte Plastiktüte**  
Wird aus Zuckerrohr oder Maisstärke hergestellt, meist aus intensiver Landwirtschaft.
- Biologisch abbaubare Plastiktüte**  
Ist in Wahrheit nicht recycelbar und gehört auch nicht auf den Kompost.
- Papiertüte**  
Ihre Herstellung verbraucht viel Holz und viele Chemikalien. Besser sind Papiertüten aus Altpapier.
- Mehrweg-Tüte aus recyceltem Kunststoff**  
Sie ist kräftiger und kann deutlich länger genutzt werden als Einweg-Tüten.
- Stoffbeutel aus Baumwolle**  
Der Anbau von Baumwolle belastet die Umwelt. Nur wenn der Beutel mehrere Dutzend Mal benutzt wird, ist er umweltfreundlicher als die Plastiktüte.

Die Ökobilanz von Papiertüten ist nicht wirklich besser als die von Einweg-Plastiktüten. Immerhin werden viele Papiertüten aus Altpapier hergestellt, und die Papierfasern zerfallen schneller in der Umwelt. Wenn doch mal eine Papiertüte nötig sein sollte: so oft wie möglich nutzen!

Vorsicht bei Tüten aus „Bio-Plastik“! Sie sind in der Regel nicht biologisch abbaubar und gehören auch nicht in den Bio-Müll. Die Bezeichnung „Bio-Plastik“ verweist in der Regel allenfalls auf eine pflanzenbasierte Erzeugung des Kunststoffes. Der Anbau der Rohstoffe erfolgt aber in Monokulturen und mit hohem Pestizideinsatz.

Umweltfreundlicher sind Mehrweg-Tragetaschen aus recyceltem Kunststoff. Am besten schneiden mitgebrachte Beutel, Körbe und Rucksäcke ab.



## Plastikfrei

### Das Sibylla-Merian-Gymnasium ist schon dabei

Der stellvertretende Schulleiter Martin Vollrath berichtet von den Initiativen und Maßnahmen, die das Gymnasium ergriffen und umgesetzt hat:

Der Klimawandel wird unseren Planeten verändern und unsere Lebensbedingungen verschlechtern. Dazu trägt maßgeblich die Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei, die in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten deutlich gestiegen sind.

Die Lehrenden und Lernenden des Sibylla-Merian-Gymnasiums in Meinersen wollten diese Erkenntnis nicht nur als Wissen abspeichern, sondern auch aktiv etwas gegen die rasant wachsende CO<sub>2</sub>-Belastung tun. Ganz konkret haben sie sich damit beschäftigt, den Plastikkonsum zu reduzieren. Ein wesentlicher Bestandteil von Kunststoff ist Erdöl. Nicht nur die Förderung dieses endlichen Rohstoffes ist mit dem Verbrauch von CO<sub>2</sub> verbunden, auch die Herstellung und später die Entsorgung von Plastik verbraucht viel CO<sub>2</sub> und muss deshalb deutlich reduziert werden.

Deshalb hat die Schule eine leicht umzusetzende Liste mit Tipps zusammengestellt, die jede und jeder sofort beherzigen kann:

- Vermeidet Plastiktüten oder Plastikverpackungen. Verwendet Jutebeutel oder Einkaufskörbe und kauft an der Frischetheke oder lose angebotenes Obst und Gemüse.
- Vermeidet im Badezimmer den Gebrauch von Duschgel, Seife und Shampoo in Plastikflaschen. Alle Artikel gibt es mittlerweile in fester Form.
- Verzichtet beim Essen auf Fertigprodukte, die in Plastik eingeschweißt sind. Kocht lieber selbst und kauft die Zutaten vorzugsweise auf dem Markt.



Antiplastikmodenschau (oben) und Plastikfrei-Ausstellung in einem Schaufenster in der Gifhorner Innenstadt (unten links).

- Verzichtet auch in eurer Schultasche auf Plastikartikel. Lineale, Stifte, Schutzumschläge und auch Brotdosen sowie Schultaschen selbst gibt es mittlerweile als Holzprodukte oder aus recyceltem Material.
- Vermeidet im Fastfood-Restaurant, im Imbiss oder beim Picknick Einwegbecher und -geschirr. Nehmt stets Mehrwegbecher oder -geschirr mit.

Dem Sibylla-Merian-Gymnasium war es außerdem wichtig, auch direkt in der Schule konkrete Maßnahmen zu ergreifen. So wurde Mehrfachgeschirr für die Benutzung bei Schulfesten angeschafft; es wurden Wasserspender aufgestellt, die es den Schülerinnen und Schülern erlauben, ihre mitgebrachten Flaschen mit aufgesprudeltem Trinkwasser aufzufüllen; und bei der Ausstattung der Schule oder bei der Bewirtung von Gästen wird bewusst auf Plastik verzichtet.

Damit die Nachteile der Verwendung von Plastik nicht nur in der Schulgemeinschaft zur Sprache kommen und Lösungsansätze nicht nur dort umgesetzt werden, hat die Schule eine Ausstellung mit dem Titel **Plastikfrei – Wir sind dabei** erarbeitet, die der Öffentlichkeit an verschiedenen Stellen gezeigt wird. Weitere Kampagnen, wie beispielsweise eine **Antiplastikmodenschau**, ein **Antiplastiksong** oder ein großer **Müllberg als Straßensperre** wurden entwickelt und umgesetzt.

Damit weckte das Sibylla-Merian-Gymnasium beispielsweise das Interesse des NDR, wurde im bundesweiten Vergleich als **Energiesparmeister 2020** ausgezeichnet und darf sich seit März 2021 **Verbraucherschule Gold** nennen.





### Heizung und Warmwasserbereitung treiben CO<sub>2</sub>-Emissionen in die Höhe

Mehr als die Hälfte (53%) der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Haushalt entstehen dem Bundesumweltamt zufolge durch das Heizen. Die Küche verursacht 29% und das Bad 10% der CO<sub>2</sub>-Emissionen, gefolgt von der Beleuchtung (4%) der Mediennutzung (2%) und dem Wäschewaschen (2%).

Wer die Heizungsanlage modernisiert und auf erneuerbare Energien umstellt, kann somit am meisten für den Klimaschutz bewirken. In Küche und Bad lassen sich durch Energie und Kosten sparendes Kochen (z. B. auf einem Gas- oder Induktionsherd) und Reduzierung des Warmwasserverbrauchs die CO<sub>2</sub>-Emissionen und die Kosten deutlich senken.

Ein **Sparduschkopf** (ab 20 Euro) und sogenannte **Durchflussbegrenzer** oder **Perlatores** (ab 10 Euro für 3 Stück) reduzieren den Verbrauch um die Hälfte. Dafür wird der Wasserstrahl geteilt oder es wird Luft beigemischt. Das macht keinen Unterschied für den Komfort, spart aber in einem Dreipersonenhaushalt jährlich 760 kg CO<sub>2</sub> und jede Menge Geld.

Kühlschränke und Gefriertruhen zählen zu den Geräten mit dem größten Stromverbrauch im Haushalt. Geräte, die älter als 15 Jahre alt sind, sollten gegen neue der Effizienzklasse A ausgetauscht werden. **Mit dem Austausch des Kühlschranks lassen sich bis zu 230 kWh Strom sparen und 121 kg CO<sub>2</sub> vermeiden.**

Die Energieeinsparung rechtfertigt in diesem Fall den Ressourcenverbrauch für die Herstellung und Lieferung des neuen Gerätes. **Gefriergeräte, die regelmäßig abgetaut werden, verbrauchen je nach Effizienzklasse 15 bis 45% weniger Strom im Jahr.**

Für alle, die es mit dem Klimaschutz ernst meinen, versteht es sich von selbst, Ökostrom von einem zertifizierten Anbieter zu beziehen.

Wie bei Kühl- und Gefriergeräten gibt das seit dem 1. März 2021 geltende **EU-Effizienzlabel** mit den Klassen A (ohne +++) bis G auch bei Spülmaschinen, Waschmaschinen, Waschtrocknern, Monitoren und

Fernsehern Auskunft über den Stromverbrauch. In Zukunft sollen auch Lampen, Wäschetrockner, Staubsauger und Backöfen mit dem neuen Label gekennzeichnet werden.

### Warme Dusche im Garten



*Luxusversion einer klimafreundlichen Gartendusche mit Solarthermie-Element auf dem Carport. Preisgünstiger sind die kleinen All-in-One-Solarduschen, die es bereits für unter 100 Euro gibt.*

Eine Gartendusche ist eine ebenso platzsparende wie erfrischende Alternative zum eigenen Swimmingpool. Mit einer kleinen, dezentralen Solarthermie-Anlage auf Garage oder Carport, wie dieses Beispiel in Meinersen zeigt, wird aus dem eiskalten, meist nur auf wenige Wochen im Jahr beschränkten Vergnügen ein wohltemperiertes Angebot, das auch überzeugte Warmduscher überzeugt und von Frühling bis Herbst klimafreundlich genutzt werden kann. Wer eine mit der Heizung gekoppelte Warmwasserbereitung im Haus hat, kann diese dank der Warmwasser-Dusche im Freien getrost den Sommer über abschalten und somit viel Geld sparen und das Klima schonen. Beim Duschen im Freien sollte allerdings auf herkömmliches Duschgel und Shampoo zugunsten biologisch abbaubarer Produkte verzichtet werden.







### Weniger ist mehr

Tiegel, Tuben, Dosen und jede Menge Plastikflaschen: In den meisten deutschen Badezimmern sieht es fast aus wie in einem Drogeriemarkt. Neben Kosmetikartikeln und Produkten für die Körperpflege steht hier eine ganze Sammlung von Reinigungsmitteln für nahezu jeden erdenklichen Einsatzbereich. Brauchen wir das alles wirklich? Oder lassen wir uns vielleicht zu sehr von der Werbung verführen, die uns ständig mit neuen Kaufanreizen in die Läden lockt?

### Einige wenige Reinigungsmittel ausreichend

Tatsächlich bestehen die meisten dieser Artikel **bis zu 95 % aus Wasser**, das uns die Hersteller teuer verkaufen. Wer Geld sparen, Plastik vermeiden und die Umwelt schonen will, greift auf wenige, bewährte Produkte zurück. Allzweckreiniger, Spülmittel, Badreiniger und Scheuermilch reichen in der Regel aus, um den Schmutz von allen wisch- und scheuerbeständigen Flächen zu beseitigen.

### Desinfektionsreiniger unnötig und umweltschädlich

Komplett verzichtet werden sollte auf auf scharfe Reiniger mit starken Säuren oder Laugen und vor allem auf Desinfektionsreiniger, rät Marcus Gast vom Bundesumweltamt. Diese enthielten Wirkstoffe, um Mikroorganismen abzutöten. Gelangten die zum Teil schlecht biologisch abbaubaren Substanzen ins Abwasser, was nach dem Putzen ja normalerweise der Fall ist, belastete das die Kläranlagen. Studien belegten außerdem, dass in Haushalten, in denen häufig Desinfektionsmittel eingesetzt werden, auch häufiger **Allergien** auftreten. Die Reinigung der Flächen mit einem normalen Reiniger reiche zumeist, um Mikroorganismen ausreichend zu entfernen. Daran, so Gast, habe sich trotz Corona nichts geändert.

### Umweltsiegel bieten Orientierung

Besonders empfehlenswert sind Reinigungsmittel mit dem **Blauen Engel** oder mit dem EU-Umweltzeichen **Euroblume**. Doch auch diese sind, wenngleich weniger stark, umweltbelastend und sollten deshalb

stets sparsam dosiert werden.

### Bewährte Hausmittel

Viele Putz- und Waschmittel lassen sich durch altbewährte Hausmittel wie Soda, Natron, Essig und Zitrone oder Kern- und Schmierseife ersetzen. Diese kosten meist nur einen Bruchteil herkömmlicher Produkte und reinigen dennoch effektiv. Aber auch hier gilt: Weniger ist mehr.

### Lieber Zitronensäure als Essig

Besonders der Einsatz von Essig – gerne gegen Kalkablagerungen verwendet – sollte sehr sparsam erfolgen, denn die flüchtige Essigsäure belastet die Atemluft. Reinigungsmittel mit einem Umweltzeichen enthalten darum zumeist Zitronensäure, denn die ist nicht flüchtig und auch weniger aggressiv.

### Dampfreiniger als Alternative?

Auf den ersten Blick scheinen die Geräte umweltfreundlich zu sein, denn der heiße Wasserdampf erspart chemische Reinigungsmittel und reduziert den Wasserverbrauch. Dem positiven Effekt für die Umwelt steht allerdings die Tatsache entgegen, dass das Wasser im Tank durch hohen Energieeinsatz aufgeheizt werden muss. Die Produktion des Elektrogerätes verschlechtert die Ökobilanz zusätzlich.

### Festes Shampoo und Seife statt Plastikflaschen

Im Bad helfen festes Shampoo und Duschgel – es gibt auch schon 2-in-1-Produkte – sowie ein Seifenstück als Ersatz für die Flüssigseife im Dosierspender dabei, die Zahl der Plastikflaschen und damit den Verpackungsmüll zu reduzieren. ...



*Für die meisten Reinigungsaufgaben reichen einige wenige Reinigungsmittel. Teure Spezialreiniger sind oft überflüssig.*





### Auf Weichspüler verzichten

In der Waschküche lohnt es sich, mit kritischem Blick auf die verwendeten Mittel zu schauen. Mehr als ein Vollwaschmittel, möglichst als Konzentrat in Pulverform, und eventuell ein Wollwaschmittel werden selten gebraucht. Auf Weichspüler sollte wegen der enthaltenen chemischen Substanzen, die das Abwasser belasten und Allergien auslösen können, generell verzichtet werden. Wenn die Wäsche draußen auf der Leine trocknet, ersetzen Sonne und Wind den Weichspüler. Für angenehmen Wäscheduft sorgt ein Stück Seife in der Kommode, getrockneter Lavendel oder auch Orangenschalen in einem Säckchen im Schrank. Wer mag, kann auch etwas ätherisches Öl auf einen Waschlappen träufeln und diesen mitwaschen.

### Viele Haushaltsgeräte sind überflüssig

Sparen und dabei die Klimabelastung und den Rohstoffverbrauch reduzieren lässt es sich auch bei den elektrischen Haushaltsgeräten. Viele dieser Geräte wie z. B. Tischstaubsauger oder Akku-Scheibenreiniger, sind schlichtweg überflüssig. Und wer statt Teppichboden Parkett, Laminat oder Fliesen in der Wohnung hat, benötigt nicht einmal einen lärmenden, Platz raubenden und Energie fressenden Staubsauger. Besen, Handfeger, Kehrblech und ein Bodenwischer leisten ebenso gute Dienste.

Plastik ist in allen Haushaltsbereichen nicht nur als Verpackungsmaterial im Überfluss vorhanden. Viele Plastikartikel, wie z. B. Kochlöffel, Rührschüsseln, Vorratsbehälter und Schneidbretter lassen sich nach und nach durch solche aus Glas, Holz oder Metall ersetzen. Diese sind in der Regel langlebiger und auch in ästhetischer Hinsicht ein Gewinn. Und ein Satz scharfer Messer ersetzt so manches elektrische Gerät.



In Bad, Küche und Waschküche sowie beim Hausputz können kleine Veränderungen der lieb gewonnenen Gewohnheiten schon viel bringen:

- **Duschen** ist klimafreundlicher als Baden. Ein **Spar-duschkopf** oder ein **Durchflussbegrenzer** helfen, noch mehr Wasser zu sparen.
- Muss es wirklich ein raumhoher XXL-Kühlschrank sein? Statt einer zusätzlichen Gefriertruhe ist in vielen Haushalten ein **Kühlschrank mit kleinem Gefrierfach** ausreichend. Kühl- und Gefriergeräte bitte abtauen, sobald sich eine Eisschicht bildet.
- Gefrorene Lebensmittel langsam auftauen lassen und **nicht zum Auftauen in die Mikrowelle** geben.
- Den **Backofen** sparsam benutzen. Wenn überwiegend nur Baguettes aufgebacken oder Tiefkühlpizzen zubereitet werden, ist ein Mini-Aufbackofen, sofern er oft und lange genutzt wird, energiesparender.
- Die **Waschmaschine** sollte nur in Betrieb genommen werden, wenn die Trommel auch wirklich voll ist.
- **Wäsche** möglichst bei niedriger Temperatur waschen und draußen **auf der Leine trocknen** lassen. Somit erübrigen sich Wäschetrockner und Weichspüler.
- Staubsauger können für Teppichboden sinnvoll sein. Auf Hartböden ist **der gute alte Stubenbesen** energiesparender – und er macht keinen Lärm.
- Beim Kauf von Putz- und Reinigungsmitteln bieten die Öko-Siegel **Blauer Engel** und **Euroblume** eine gute Orientierung. Wer auf teure Spezialreiniger verzichtet, kann viel Geld sparen.
- Leidenschaftliche Köchinnen und Köche investieren statt in viele elektrische Küchengeräte lieber in gutes **Handwerkszeug** wie Messer, Reiben, Schneebeesen usw..





## Heizkosten senken hilft auch dem Klima

Fast 90 Prozent des Energieverbrauchs eines privaten Haushalts in Deutschland werden nach Angaben der Bundesregierung für Heizung und Warmwasser verwendet. Den deutlich überwiegenden Anteil macht dabei mit rund drei Vierteln des Energieverbrauchs die Raumwärme aus, von der bisher ein Großteil durch Wände, Fenster, Dach, Türen oder den Fußboden entweicht. Auch alte Heizkessel sowie überdimensionierte, falsch eingestellte und ineffiziente Umwälzpumpen treiben Gas-, Öl- und Stromverbrauch in die Höhe.

Vor allem Altbauten müssen besser gedämmt und ineffiziente Heizungen durch moderne Anlagen ersetzt werden. Besonders effizient sind Mini-Blockheizkraftwerke. Bei den Altbauten lässt sich der Energiebedarf in Einzelfällen um bis zu 90 Prozent verringern, im Durchschnitt immerhin um rund 50 Prozent. Für Neubauten sind innovative Konzepte gefragt.



### Machen Sie den HeizCheck!

Der **HeizCheck** des Bundesumweltministeriums überprüft die Heizkosten und den Heizenergieverbrauch Ihres Gebäudes. Bei zu hohen Werten erhalten Sie fachlichen Rat für nächste Schritte, um Abhilfe zu schaffen.



Rund 34 Prozent des Energieverbrauchs und 30 Prozent der Treibhausgasemissionen entfallen auf den Gebäudebereich. Hier sind Klimaschutzmaßnahmen deshalb besonders wichtig und effektiv.

- In der Regel ist die **Sanierung eines Altbaus** klimafreundlicher als ein Neubau, bei dem sich der höhere Bedarf an Baustoffen und der Flächenverbrauch negativ auf die Ökobilanz auswirkt.
- Soll es ein Neubau sein, empfiehlt es sich, mit **Holz** oder anderen nachwachsenden Rohstoffen zu bauen und **regional hergestellte Baustoffe** (z. B. Lehm oder Stroh) oder **Recycling-Materialien** zu nutzen.
- Wer langfristig Geld sparen will, sollte nur dort bauen, wo ein guter **Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel** besteht. Ideal ist, wenn sich Arbeitsplatz, Schule, Kita und Supermarkt zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen lassen.
- Die Entscheidung, **klein und kompakt** zu bauen, kommt nicht nur dem Klima zugute, sondern hilft auch, bei den Energiekosten zu sparen.
- **Solaranlagen** auf dem Dach und **Erdwärmepumpen** senken Energieverbrauch und -kosten.
- Rund ums Haus sollte nicht nur im Hinblick auf Starkregen **möglichst wenig Fläche versiegelt** werden. Die Fertigung von Betonpflaster geht mit hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen einher.
- Beim Renovieren sind **ökologische Dämmstoffe** wie z. B. Hanf, Schilf oder Holzfasern eine klimafreundliche Alternative.
- Der **Austausch alter Heizungsanlagen** wird in vielen Fällen mit Zuschüssen oder zinsgünstigen KfW-Krediten gefördert.
- Neue Fenster mit **Wärmeschutzverglasung** senken die Energiekosten und helfen dem Klima.
- **Dach- und Fassadenbegrünungen** filtern Luftschadstoffe auf und wandeln CO<sub>2</sub> in Sauerstoff um.







## Wenn die Sonne scheint ...

... freut sich Horst Regenscheit aus Gifhorn vielleicht ein wenig mehr als seine Nachbarn. Dann nämlich läuft seine auf dem Flachdach montierte Photovoltaikanlage auf Hochtouren.

Bis zu 10 kW kann die Anlage leisten, und dem Ehepaar Regenscheit bringt sie in jedem Fall eine erhebliche Ersparnis. Von einer Rendite bis zu 6 % spricht Horst Regenscheit und fragt: „Wo bekommt man so viel noch für sein Geld?“

Aber der finanzielle Effekt stand bei der Anschaffung nicht im Vordergrund, sagt der Rentner. „Es ist zuerst der Umweltgedanke, aber auch der Wunsch, im Notfall autark zu sein.“ Über vieles habe er sich Gedanken gemacht, was vielleicht nicht so richtig läuft. Die Konsequenz: Horst Regenscheit ernährt sich vorwiegend vegetarisch und bezieht seinen eigenen Ökostrom.

Natürlich braucht das Ehepaar auch Strom, wenn die Sonne bereits untergegangen ist. In dieser Zeit steht erst einmal die zuvor geladene Hausbatterie mit 13 kWh zur Verfügung. Danach müssen die Regenscheits den herkömmlichen Strom aus dem Stromnetz nutzen. „Da hat man natürlich den Ehrgeiz, möglichst alles mit dem eigenen Strom zu betreiben“, sagt Regenscheit und zeigt seine App auf dem Smartphone. Die informiert ihn darüber, was gerade produ-



*Horst Regenscheit auf dem mit Solarzellen bestückten Flachdach seines Hauses in Gifhorn (unten links) und beim Laden seines E-Autos an der Wallbox im Carport (oben).*

ziert und verbraucht wird. Heute ist ein eher trüber Tag und die Sonne nicht zu sehen, dennoch zeigt ihm das Gerät eine Leistung von 3,2 kW an.

Zuerst wird der auf dem Dach erzeugte Strom in den hauseigenen Batteriespeicher geleitet, den Überschuss speist Regenscheit in das öffentliche Netz ein und kassiert 10,61 Cent je kWh vom örtlichen Stromnetzbetreiber dafür.

Die nächste Anschaffung ist gerade geplant: eine neue intelligente Ladestation für das Elektro-Auto. Der Vorteil dabei: Die Station wird ins Hausstromnetz integriert. Zeiten und Reihenfolge der Ladung können bequem per App gesteuert werden, aber vor allem kann die Autobatterie mit einer Kapazität von 80 kWh dann auch als Akku für den selbst erzeugten Sonnenstrom genutzt werden.



## Info

- Die KfW fördert die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen mit einem Förderkredit
- Die KfW fördert den Kauf und Anschluss von Ladestationen an privat genutzten Stellplätzen von Wohngebäuden mit einem pauschalen Zuschuss von € 900,- je Ladepunkt.
- Das Land Niedersachsen hat ein Förderprogramm für Batteriespeicher aufgelegt. Die Zuschussförderung von bis zu 40 % der Netto-Investitionskosten gilt in Verbindung mit dem Neu- oder Ausbau von Photovoltaik-Anlagen ([klimaschutz-niedersachsen.de](http://klimaschutz-niedersachsen.de)).





Der Klimawandel beeinträchtigt zunehmend unsere natürlichen Lebensgrundlagen, zu denen neben dem Boden, dem Wasser und der Luft auch Flora und Fauna gehören. Immer mehr Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht. Die biologische Vielfalt, auch **Biodiversität** genannt, und das Klima sind eng miteinander verbunden und beeinflussen einander gegenseitig. Deshalb ist es wichtiger denn je, die Natur zu schützen und Ökosysteme intakt zu halten oder zu renaturieren. Am besten beginnen wir damit direkt vor unserer Haustür und im eigenen Garten.

Wir können z. B. gepflasterte Flächen entsiegeln und bepflanzen und auch ein Stück unseres geliebten, raspelkurz geschnittenen Rasens opfern, um eine **möglichst große Vielfalt** an heimischen Gehölzen und Blütenpflanzen und damit auch Lebensraum für Insekten, Vögel und weitere Tierarten zu schaffen. Wer auf dem Hof und im Garten mehr Wildwuchs duldet, leistet einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für den Klimaschutz.

In der freien Landschaft sind unsere Einflussmöglichkeiten begrenzt. Wir können z. B. Plastikabfall einsammeln oder **Samenbomben** werfen, um nicht landwirtschaftliche genutzte Brachflächen (bitte keine Bombenabwürfe in Naturschutzgebieten!) in insektenfreundliche **Wildblumenwiesen** zu verwandeln und so einen kleinen Beitrag gegen das Artensterben zu leisten. Die Samenbomben sind fast überall, wo es Saatgut gibt, erhältlich. Sie lassen sich aber auch einfach selbst herstellen, und zwar indem fünf Handvoll fein gesiebte, torffreie Gartenerde, gerne mit etwas Kompost angereichert, mit fünf Handvoll Blumensamen und etwa Wasser gemischt und zu Kugeln geformt werden, die dann zwei Tage auf der Fensterbank trocknen, bevor sie zum Einsatz kommen. Durch Zugabe von etwas Tonpulver lässt sich verhindern, dass die Samenbomben in der Tasche bröseln. Mit ein wenig Glück keimen die Samen schon nach dem ersten Regenschauer.



*Der Blumensamenautomat am Brückengeländer*

### Kein Kaugummi, dafür Blumensamen

Für 20 Cent spuckt der ausrangierte, bunt mit Blumen bemalter Kaugummiautomat auf der Allerbrücke in der Gifhorer Innenstadt eine Portion Blumensamen aus, mit der alle Bürgerinnen und Bürger etwas gegen das Insektensterben tun können. Die insektenfreundliche, mehrjährige Blütmischung über 50 einheimischen Wild- und Kulturpflanzensamen soll zudem dafür sorgen, „dass Gifhorn grüner und bunter wird“, wünschen sich die Initiatoren vom Präventionsbündnis für ein friedfertiges Gifhorn.

Aus dem zweiten Schacht des Blumensamenautomaten lassen sich Sonnenblumensamen ziehen.

Die Plastikkapseln, in denen die Samen ausgegeben werden, sollten nach Entnahme der Samen in den Briefkasten des FBZ Grille, Ludwig-Jahn-Straße 12, eingeworfen werden, damit sie möglichst oft wiederbefüllt werden können.





Der eigene Garten liefert nicht nur frisches Gemüse und Obst, sondern auch jede Menge Antworten auf die wichtigsten **Klimafragen**. Hier haben wir es komplett selbst in der Hand, klima- und naturfreundlich zu wirtschaften.

- Viele handelsübliche **Erdmischungen** bestehen überwiegend aus Torf. Der aber gehört nicht in den Blumentopf, sondern in die Moore, denn: Die sind der CO<sub>2</sub>-Speicher schlechthin. Obwohl Moore nur drei Prozent der Erdoberfläche bedecken, speichern sie rund 30 Prozent des erdgebundenen Kohlenstoffs.
- Der Naturschutzbund NABU hat ausgerechnet, dass es in Deutschland rund **13 Millionen Privatgärten** gibt. Deren Fläche entspricht der Größe aller Naturschutzgebiete im Bundesgebiet. Der Garten ist Erholungsraum für uns Menschen, aber auch **Lebensraum** für Tiere und Pflanzen.
- Wildpflanzen sind robust und wunderschön. Eine Schlehenhecke, Fingerhut und Walderdbeeren bringen **mehr Natur** in unseren Garten. Insekten und Vögel möchten auch gern etwas „ernten“.
- Ein **Komposthaufen** im Garten ist die beste Form des Recyclings. Kompostgaben ersetzen mit großem Aufwand hergestellte künstliche Dünger, fördern das Bodenleben und verbessern die Bodenstruktur. Das Ergebnis: gesunde Pflanzen, größere Ernten und weniger Wasserbedarf.
- Bei der **Auswahl des Saatgutes** sollte alten und regionalen Kultursorten der Vorzug gegeben werden. Sie sind gut angepasst und oft weniger heikel. Auch lassen sie sich immer wieder aus selbst gewonnenen Samen nachzüchten.
- **Beerenobst** im Supermarkt ist vergleichsweise teuer, in viel Plastik verpackt und kommt nicht das ganze Jahr über aus deutschem Anbau. Es lohnt sich also in vielfacher Hinsicht, Johannis-, Stachel-, Him- und



*Üppiges Grün und Blüten, die Insekten anlocken, statt einer kurz geschorenen Rasenfläche.*

Brombeeren anzubauen. Erdbeeren brauchen vergleichsweise etwas mehr Platz und Pflege.

- Manche Gärten gleichen Kleiderschränken – jede Mode wird mitgemacht, Beet- und Balkonpflanzen werden nicht als **Lebewesen**, sondern **Wegwerfartikel für eine Saison** behandelt. Wie wäre es stattdessen mit Kräutern im Balkonkasten und aus Samen selbst gezogenen Blumen?

- **Man muss nicht alles neu kaufen:** Über den Gartenzaun geschenkte Pflanzenableger, Gartengeräte vom Flohmarkt, ein alter Tisch zum Umtopfen, ein ausgeleierter Kochtopf als Pflanzgefäß und vielleicht ein gemeinsam mit den Nachbarn angeschaffter Rasenmäher sparen Geld und Ressourcen.

- Ein Garten ist kein keimfreie Operationsaal. Damit sich möglichst viele Tiere und Pflanzen wohlfühlen, sollten **ein bisschen Unordnung und Wildwuchs** erlaubt sein. Der Verzicht auf Unkrautvertilgungs- und Insektenvernichtungsmittel sollte selbstverständlich sein.

- Selbst im kleinsten Garten lässt sich ein **Obstbaum** pflanzen. Er ist das Sinnbild für die Schönheit der Natur, das Denken in Kreisläufen, die Verbindung mit Wetter und Jahreszeiten.







### Ein Projekt zur Förderung der Artenvielfalt im Landkreis Gifhorn

Der Schutz der Umwelt und der Natur, insbesondere der Erhalt und die Förderung der **Biodiversität**, sind wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Verlustes der Artenvielfalt trafen sich 2020 unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Andreas Ebel Akteure und Fachleute aus dem Umweltbereich an einem runden Tisch, um Möglichkeiten zu finden, wie sich die Situation im Landkreis Gifhorn verbessern ließe.

Ein Ergebnis ist das Maßnahmenprogramm **natürlich wild**. Hier stellt der Landkreis kostenlos standortheimische Bäume, Sträucher, Obstbäume und regionales Saatgut für Maßnahmen in der freien Landschaft zur Verfügung und unterstützt damit das Engagement von Kommunen, Verbänden, Vereinen und Initiativen bei ihrem Einsatz für die Umwelt. Freie Flächen oder Wegraine können in neue Lebensraumstrukturen verwandelt und so die Artenvielfalt in unserem schönen Landkreis erhalten und gefördert werden.

Der Anstoß für diese Initiative kam neben anderen vor allem aus der Jägerschaft Gifhorn e.V., denn das Projekt wird überwiegend aus den Einnahmen der Jagdsteuer finanziert, die so wiederum der Umwelt zugutekommt. Zudem ist es gelungen, die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg mit ins Boot zu holen, die ihrerseits eine Aktion ins Leben gerufen hatte, um in diesem Jahr 3333 Bäume in ihrem Geschäftsgebiet zu pflanzen und sich damit in das Maßnahmenprogramm **natürlich wild** einbringt.

Bei der Pflanzaktion, die für 2020 vorbereitet, aber pandemiebedingt erst im März 2021 stattfinden konnte, beteiligten sich 38 Akteure wie Gemeinden, Vereine, Gruppen und Privatleute mit 46 Projektideen, sodass 3228 Bäume und Gehölze, darunter 600 Obstbäume auf Flächen im gesamten Landkreis gepflanzt werden konnten.

Landrat Dr. Andreas Ebel freute sich über die große Resonanz dieser ersten Aktion: „Dadurch leistet der



*Blühstreifen und blühende Wegraine wie hier westlich von Hankensbüttel können helfen, die Artenvielfalt zu bewahren und zu fördern.*

Landkreis Gifhorn seinen individuellen Beitrag, um dem aktuell stattfindenden Artenrückgang in der Landschaft und an den Ortsrändern etwas entgegen zu setzen. Es liegt in unserer Hand wichtige Strukturen für Pflanzen und Tiere zu schaffen, ihre Ausbreitung zu gewährleisten und wichtige Trittsteine im großen Mosaik diverser Lebensräume wiederherzustellen und zu erhalten.“ Bäume und Hecken bilden jeweils „Hot-Spots“ der biologischen Vielfalt. Unzählige Tierarten wie Vögel, Insekten, Spinnen und Reptilien finden hier ihren Nahrungs- und Lebensraum.

Eine weitere Pflanzaktion ist in Vorbereitung und soll im Herbst 2021 stattfinden. Projektideen hierzu liegen bereits vor. Das Programm **natürlich wild** soll langfristig positiv zu einer Verbesserung von Umwelt und Natur beitragen.

Sollten Sie ebenfalls Ideen zu möglichen Pflanzprojekten haben, finden Sie weitere Informationen auf der Homepage des Landkreises Gifhorn unter [gifhorn.de/wirtschaft-und-wohnen/umwelt/natuerlich-wild/](https://www.gifhorn.de/wirtschaft-und-wohnen/umwelt/natuerlich-wild/)





### Sibylla-Merian-Gymnasium bietet Schülerinnen und Schülern praktische Naturerfahrungen

Als Menschen sind wir Teil einer großen Lebensgemeinschaft. Wir leben mit den Organismen unserer Erde in einem wechselseitigen, hochkomplexen Beziehungsgefüge. Die Vielfalt des Lebens auf der Erde – die Biodiversität – ist das wichtigste Kapital unserer Zukunft und Grundlage des Überlebens der Menschheit. Sie liefert Nahrung, sauberes Wasser, Brenn- und Baumaterial, Medizin, Kosmetik, fruchtbare Böden und nicht zuletzt die Luft zum Atmen.

Je vielfältiger, also artenreicher ein solches System ist, desto besser kann es auf Veränderungen der Umwelt reagieren. Der Mensch neigt jedoch dazu, Lebensräume im Übermaß zu nutzen, was einen erheblichen Schwund an pflanzlicher und tierischer Artenvielfalt zur Folge hat. Ein erster Schritt diesem Artensterben zu begegnen, ist es die Arten kennenzulernen, denn „nur was man kennt, schützt man auch“.

Getreu diesem Motto steht daher die Vermittlung von Artenkenntnis im Mittelpunkt der seit über zehn Jahren existierenden naturkundlichen Arbeitsgemeinschaften **Naturgucken macht Spaß** und **(Avi-)Faunistik** am Sibylla-Merian Gymnasium in Meiner-



Zwei Projekte der naturkundlichen Arbeitsgemeinschaften: Anlage einer Totholzhecke (oben) und eines Schulteiches (unten links)

sen, unter der Leitung des Diplom-Biologen Florian Preusse.

Losgelöst vom regulären Biologieunterricht wird den Schülerinnen und Schülern die Natur auf vielfältige Art und Weise nähergebracht. Neben Exkursionen, Naturrätseln und natürlich auch Theorieanteilen zählen vor allem praktische Naturerfahrungen zum Repertoire der Arbeitsgemeinschaften. So werden an beiden Schulstandorten zwei Biotopgärten gepflegt, über 100 Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse betreut, Totholzhecken gebaut und Kopfweiden gepflegt. Einen großen Artenschutzterfolg stellt die Stabilisierung eines Vorkommens an Zauneidechsen dar, deren Lebensraum durch gezielte Maßnahmen deutlich erweitert werden konnte. In Zukunft widmen sich die Arbeitsgemeinschaften der Planung, dem Aufbau und der Pflege einer Streuobstwiese.

All diese Aktivitäten sind Teil der am Sibylla-Merian-Gymnasium gelebten **Bildung für nachhaltige Entwicklung** (BNE), was 2019 mit dem Zertifikat „Umweltschule in Europa“ honoriert wurde.

Weitere Informationen und Einblicke in die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften gibt es unter

[avi-faunistik.de](http://avi-faunistik.de)







### Aktionstag im März

Müll gehört ordnungsgemäß entsorgt und nicht in die freie Landschaft. Dennoch lassen sich regelmäßig an Wegrändern, in Hecken und Uferbereichen Abfälle jeglicher Art und Größe finden. Deshalb gab es schon länger in einigen Gemeinden im Landkreis die Tradition, einmal im Jahr **Frühjahrsputz** zu machen und den Müll einzusammeln.

Landrat Dr. Andreas Ebel hat 2016 damit begonnen, diese Aktionen des Frühjahrsputzes zu einem Aktionstag zusammenzuführen und aus den einzelnen Sammlungen eine schlagkräftige und öffentlichkeitswirksame Maßnahme zu bilden.

Seit 2017 findet der Aktionstag **Sauberer Landkreis** immer im Frühling statt, aktuell regelmäßig am zweiten Samstag im März.

Bereits im ersten Jahr haben sich 67 Ortschaften und Gruppen beteiligt, in denen um die 2000 Teilnehmende die beachtliche Menge von 34 Tonnen Abfall gesammelt haben. Nachdem die Sammlung 2018 leider wegen eines verspäteten Wintereintritts abgesagt werden musste, zeigte die Beteiligung 2019, wie notwendig und wichtig diese Aktion ist. In 73 Ortschaften holten über 3400 Teilnehmende insgesamt 52 Tonnen Abfall aus der Landschaft.

Im Jahr 2020 zeigten sich die ersten Anzeichen der Corona-Pandemie. Nachdem sich mit 75 Ortschaften und Gruppen nochmals mehr Teilnehmende angemeldet hatten als im Jahr zuvor, führte die Ausbreitung des SARS-CoV2-Virus zur Absage der Sammlung



*An Wegrändern sind immer mehr medizinische Masken zu finden, die nach Gebrauch einfach weggeworfen worden oder aus der Jackentasche gefallen sind. Unten links: keine Flaschenpost, sondern Abfall und damit ein Fall für den „Frühjahrsputz“*

in einigen Ortschaften. Trotz dieser widrigen Umstände sammelten mehr als 2200 Teilnehmende 40 Tonnen Abfall aus der Landschaft.

Die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg hat den Aktionstag **Sauberer Landkreis** seit Beginn finanziell unterstützt und als Ansporn einen Betrag von 125 Euro je Tonne gesammelter Abfall ausgelobt. Diese Beträge sind jeweils für karitative Zwecke und für Umweltmaßnahmen gespendet worden. So wurde zum Beispiel neben der Hospizstiftung Gifhorn auch das NABU-Artenschutzzentrum in Leiferde und die Aktion Fischotterschutz in Hankensbüttel gefördert.

Daneben wirkt auch die Firma Remondis als Sponsor mit, indem sie Sammelcontainer für den Abfall kostenfrei zur Verfügung stellt. Die Kosten für die Beseitigung des gesammelten Mülls werden vom Landkreis Gifhorn getragen.

**Auch im Jahr 2022 wird es wieder einen landkreisweiten Aktionstag geben. Er ist für den zweiten Samstag im März, also den 12. März 2022 geplant.**

Die hohen Beteiligungszahlen der letzten Aktionstage sind hier Ansporn, wieder ein gutes Ergebnis für die Umwelt zu erreichen und unsere Landschaft vom Müll zu befreien.







### Nachhaltigkeit als Heimvorteil

Die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg tritt mit dem Hashtag **#meinheimvorteil** auf und zeigt damit ein Selbstverständnis, bei dem die regionale Ausrichtung im Mittelpunkt steht: „Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, den Landkreis Gifhorn lebenswert zu erhalten“, fasst Vorstand Dr. Patrick Kuchelmeister zusammen, „wir sind bekannt für unser gesellschaftliches Engagement und fördern in unseren Regionen Kunst und Kultur, Sport, Bildung, Soziales und Umwelt sowie Forschung und Wissenschaft mit jährlich rund zwei Millionen Euro.“

Der Gedanke an Nachhaltigkeit spielt bei diesem Engagement eine herausragende Rolle, die Mitgestaltung der regionalen Zukunft ist das erklärte Ziel. Ob es das Sponsoring des Sportvereins um die Ecke oder die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe „Fairtrade Town Gifhorn“ ist – mit ihrem Fokus auf den „Heimvorteil“ präsentiert sich die Sparkasse als Akteurin, die in Kooperation mit engagierten Bürgerin-



Die Filiale im Gifhorer Ortsteil Gamsen mit ihren freistehend installierten Photovoltaik-Elementen

nen und Bürgern, Institutionen und Partnern Gemeinsinn stiftet und Gemeinschaft stärkt.

### Nachhaltig ökonomisch

Als Finanzdienstleister steht die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg natürlich zunächst im Wettbewerb mit anderen Anbietern und verfolgt das Ziel, mit sinnvollen Produkten und Services einen hohen Kundennutzen zu bieten und Erträge zu erwirtschaften. Allerdings unterscheidet sich die unternehmerische Ausrichtung in einem wesentlichen Punkt von der Konkurrenz: Die Sparkasse ist dem Grundgedanken des Gemeinwohls verpflichtet, was bedeutet, dass regional verdientes Geld auch in der Region verbleibt.

Darüber hinaus unterstützt die Sparkasse den Gedanken der Nachhaltigkeit auch in ihrem alltäglichen Kerngeschäft, wenn sie mit Beratung und Finanzierung Privatkunden und Unternehmen hilft, sich nachhaltig zu verhalten, beispielsweise in Bauvorhaben oder bei der Modernisierung der Produktion.

### Nachhaltig ökologisch

Die Sparkasse selbst ist eine rege Bauherrin, die bei Neubauten und Sanierungen streng darauf achtet, durch optimale Bauweise und Gebäudetechnik eine hohe Energieeffizienz und geringe Emissionen zu erreichen. Beispiele, die diesen Ansatz auf den ersten Blick erkennen lassen, sind die Filialen Celle-Vorstadt und Gamsen mit ihren Photovoltaik-Installationen. Als ein weiterer innovativer Vorstoß ist das Blockheizkraftwerk zu nennen, das die Hauptstelle in Gifhorn mit Energie versorgt, oder ein aktuelles Bauprojekt, bei dem Geothermie zum Einsatz kommen wird.

Das Portfolio der Finanzprodukte bietet Kundinnen und Kunden die Chance, den persönlichen Vermögensaufbau mit Nachhaltigkeit zu kombinieren und Anlagemöglichkeiten zu nutzen, bei denen die Förderung nachhaltiger Projekte im Mittelpunkt steht.





Der Bereich des privaten Hausbaus ist ein weiteres Feld, auf dem grünes Fingerspitzengefühl gefragt ist. Die Sparkasse hat bei Neubau- oder Modernisierungsprojekten die Energieeffizienz im Blick und bezieht in ihre ökologisch ausgerichteten Finanzierungslösungen auch die besonders attraktiven, auf nachhaltige Innovation ausgerichteten Förderungen der KfW ein.

### Nachhaltig sozial

Ganz allgemein betrachtet, schafft die Sparkasse nachhaltige Heimvorteile im sozialen Bereich, weil sie einer breiten Bevölkerung ermöglicht, finanziell selbstbestimmt und mit gesellschaftlicher Teilhabe zu leben. Das ist ein nicht zu unterschätzender Faktor im Gesamtbild nachhaltiger Strategien, denn wer aktiv an der Zukunft mitarbeiten möchte, braucht die entsprechenden persönlichen Spielräume.

Darüber hinaus greift das gesellschaftliche Engagement: Die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg fördert Akteure und Organisationen, die das regionale Zusammenleben prägen und sich für nachhaltige Perspektiven vor Ort einsetzen. Die Liste der Projekte in und um Gifhorn, die durch diese Unterstützung bereits realisiert werden konnten, ist lang. Dazu zählen Spenden an Kindergärten und Schulen genauso wie die Förderung gemeinnütziger Vereine aller Art – mithin über 1000 Projekte im Jahr.

### Nachhaltig erfolgreich

Erfolg ist für die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg also immer eine Medaille mit zwei Seiten. Er hat eine wirtschaftliche Dimension. Und eine menschliche. Eben **#meinheimvorteil**.

## kurz & clever

Lassen Sie Ihr Geld für den Klimaschutz arbeiten. Investieren Sie in nachhaltige Projekte und erneuerbare Energien. Fragen Sie Ihre Bank nach grünen Geldanlagen und entscheiden Sie sich für Finanzprodukte (Festgeld, Sparbriefe, Aktienfonds), die ökologisch, ethisch und sozial vertretbar sind. Auf gute Rendite müssen Sie dabei nicht verzichten. Orientierung bietet das FNG-Siegel des Forums für nachhaltige Geldanlagen ([forum-ng.org/de](http://forum-ng.org/de)).



Kreismusikschule goes GRÜN

... mit dem Fahrrad in die Kreismusikschule und 50 % Ermäßigung auf einen Schlagzeug-Schnellkurs erhalten!

Kreismusikschule Gifhorn  
Freiherr-vom-Stein-Straße 24  
38518 Gifhorn  
Telefon: 05371 / 9459-700  
info@kms-gifhorn.de  
www.kreismusikschule-gifhorn.de

Gültig bis 31.12.2022

Gültig bis 31.12.2022



Beim Kauf eines Eis aus unserem hausgemachten Eis werden Sie ein Geschenk erhalten:  
Kaufen Sie ein Eis aus unserer reichhaltigen Auswahl und Sie erhalten eine 250g Packung hausgemachtes Gewürz "Herzog Franz".

Schlossrestaurant Zentgraf/  
Graf & Werkstatt  
Schloss Gifhorn 38518 Gifhorn  
Telefon: 05371 / 866655  
Mittwoch - Sonntag: 12:00 Uhr - 22:00 Uhr  
www.schlossrestaurant-zentgraf.de

Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar



## Kreismusikschule Gifhorn

Wir sind DIE Musikschule des Landkreises Gifhorn. Bei uns unterrichten qualifizierte Musiklehrerinnen und Musiklehrer aus aller Welt: ein lebendiges, kulturelles Miteinander. Uns vereint ein Ziel: Wir wollen die Freude am Singen, Tanzen und Musizieren wecken, fördern und erhalten. Unser breit gefächertes Angebot erfüllt individuelle Wünsche und bietet viele Möglichkeiten, den eigenen musikalischen Weg zu finden!



## Unsere Eiswerkstatt Graf & Hase

produziert eine reichhaltige Auswahl an Eissorten aus möglichst nachhaltigen Zutaten wie zum Beispiel Milch, Joghurt und Sahne von der „Hemme“ Molkerei aus der Wedemark, Bio-Schokolade von „Original Beans“, Zitrusfrüchte direkt vom Biobauern oder regionalem Obst. Unser Eis wird in recycelbaren Papierbechern (aus Altpapier) verpackt.



Partners in V

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie in unserem Kundenzentrum 10 % Preisnachlass beim Kauf einer 6er-Mehrfahrtkarte oder einer Tageskarte (je nach den Preisstufen 1 bis 3) Ihrer Wahl.

Kundenzentrum Verkehrsge  
Landkreis Gifhorn mbH  
Michael-Clare-Straße 2 · 38100 Gifhorn  
Montag bis Samstag: 09:30 bis 18:00 Uhr  
Montag bis Freitag: 13:30 bis 18:30 Uhr  
Kundentelefon: 05371 / 9111-111  
service@vlg-gifhorn.de

Gültig bis 31.12.2022

Gültig bis 31.12.2022



Freier Eintritt für ein Kind in das NABU-Artenschutzzentrum, gegen Abgabe eines Gutscheins.

NABU-Artenschutzzentrum  
Hauptstraße 1  
38542 Lutterode  
Telefon: 05371 / 6677  
www.nabu-artenschutzzentrum-leiferde.de  
nabu@artenschutzzentrum@t-online.de

Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar





## VLG

Mit den Bussen der VLG sind Sie im Landkreis Gifhorn immer gut verbunden. Wir bringen Sie sicher und pünktlich von A nach B. Durch die Partnerschaft im Verkehrsverbund Region Braunschweig können Sie mit nur einem einzigen Ticket alle öffentlichen Nahverkehrsmittel (Busse, Straßenbahnen und Regionalzüge) zwischen Harz und Heide nutzen.



## NABU-Artenschutzzentrum

Seit 1980 werden hier verletzte, hilflose und beschlagnahmte Wildtiere versorgt und gepflegt. Einen Teil der Tiere können Besucher in Gehegen, Volieren und Freilandterrarien sehen. Daneben befinden sich auf dem Gelände drei Storchennester, in denen jedes Jahr junge Störche aufwachsen. Eine Weidenhütte bietet Platz für eine Rast..

Öffnungszeiten: Sommer täglich 9:00 bis 18:00 Uhr  
Winter täglich 9:00 bis 17:00 Uhr



Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie einen Stock mit Gifhorn-Aquarell für 10,- Euro. Mit Motiven u. a. vom Wasserschloss, Mühlenmuseum, Russisch-Orthodoxer Kirche und Altem Rathaus.

Touristinformation Gifhorn  
Marktplatz 1 · 38518 Gifhorn  
Telefon: 05371 / 937880  
info@suedheide-gifhorn.de  
www.suedheide-gifhorn.de

Gültig bis 31.12.2022

Gültig bis 31.12.2022



10,- Euro Gutschein auf eine Inspektion am E-Bike oder Fahrrad bei Vorlage dieses Gutscheins

Das Gifhorer Radhaus  
Inh. Joe ...  
Steinweg ... 38518 Gifhorn  
Telefon: ... / 866 966 0  
www.gifhorer-radhaus.de

Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar



## Touristinformation Gifhorn

Unser Angebot für Ausflügler und Einheimische:

- Radkarten, Tourentipps und Souvenirs
- Vermittlung von Unterkünften
- Gästeführungen in Stadt und Natur
- Infos zu Ausflugszielen
- Ausflugsangebote für Gruppen



## Das Gifhorner Radhaus

Ob Sie Ihr Rad in der Stadt, zum Sport oder auf Reisen nutzen möchten – In unserem Geschäft in der Gifhorner Innenstadt finden Sie das passende Fahrrad und natürlich eine Menge Zubehör. Zu unserem Service gehören selbstverständlich auch Reparaturen aller Art.



Da fahr' ich am besten!

B.O.C.-„Fahrrad-Sicherheit Wundertüte“:  
Für Ihre Sicherheit bei Dunkelheit, Regen,  
Sonnenschein und für Ihr Wohlbefinden  
– eine Wundertüte voll mit Reflexarm-  
bändern, Sattelschonern, Rucksacküber-  
zug, Strohhut und Mundstivigel.

B.O.C. Gifhorn  
Hugo-Junkers-Str. 1 · 38518  
Telefon: 05371 / 8397410  
Montag bis Freitag: 10:00 – 18:00 Uhr  
Samstag: 10:00 – 14:00 Uhr  
E-Mail: Gifhorn@b-o-c.co  
www.boc24.de

Gültig bis 31.12.2022

Gültig bis 31.12.2022

Naturkost am Oker **ECHT BIO**

## GUTSCHEIN

Probe-Mitgliedschaft für 3 Monate,  
und der 1. Monatsbeitrag ist geschenkt\*

Single: 46,- € + 20,- € = 66 Euro für 3 Monate

Familie: 86,- € + 40,- € = 126 Euro für 3 Monate

\*gilt nicht für bestehende Mitglieder

Naturkost am Oker  
Hauptstraße 1 · 38536 Meinersen  
Telefon: 05371 / 978327  
Montag bis Freitag: 9:00–18:00 Uhr  
Mittwoch: Samstag: 9:00–13:00 Uhr  
www.naturkost-oker.de  
info@naturkost-oker.de

Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar



### B.O.C. – Ihr Fahrradfachgeschäft in Gifhorn

Wir bieten für Sie die Vielfalt der Fahrrad-Welt: Ob Fahrrad, E-Bike, Zubehör oder Textilien – mit der qualifizierten Fachberatung vor Ort finden Sie das ideale Produkt. Auch in allen Servicefragen stehen Ihnen Spezialisten in der professionellen Fahrradwerkstatt zur Seite. Unsere Zufriedenheitsgarantie, Geld-zurück-Garantie sowie die Möglichkeit des Finanzkaufs und des Fahrradleasings runden das Angebot ab.



Naturkost an der Oker [Logo]

### Naturkost an der Oker

Einfach anders einkaufen – seit 2009 bieten wir ein Vollsortiment an biologisch erzeugten Lebensmitteln. Dabei haben ethische, soziale und ökologische Grundsätze sowie eine kompetente Beratung der Kunden absolute Priorität. Im Vordergrund des inhabergeführten Ladens stehen vor allem die Qualität, Frische und größtmögliche Regionalität der Waren und Produkte. Insbesondere kleine Hersteller und Bauern werden unterstützt.

„Naturkost an der Oker“ verfügt über ein Zwei-Preis-System. Neben den regulären Preisen bieten wir unseren Kunden eine Mitgliedschaft an, um in unbegrenzter Menge günstiger einzukaufen. Die Mitgliedschaft ist monatlich kündbar.



Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie 0,50 Euro Rabatt auf den Preis Ihrer Wahl, wenn Sie unsere Mehrwegverpackung verwenden und auf Einweggeschirr verzichten.

La Cantina  
Steinweg 61 · 38518 Gifhorn  
Telefon: 0179 / 4577123  
Montag bis Freitag: 10:00 – 18:00 Uhr  
Samstag: 10:00 Uhr – 14:00 Uhr  
www.lacantina-gifhorn.de

Gültig bis 31.12.2022

Gültig bis 31.12.2022

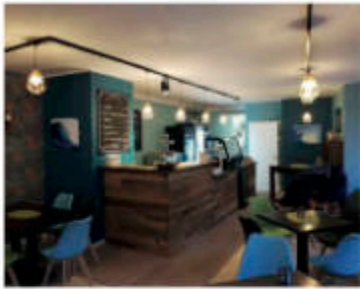


Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhältst du 10% Preisnachlass auf alle Upcycling-Produkte von Frida Feeling, Contigo und Luna Viva.

Weltladen Gifhorn  
Cardenweg 15 · 38518 Gifhorn  
Telefon: 0179 / 6365401  
Montag bis Freitag: 10:00–18:00 Uhr  
Mittwoch und Samstag: 9:00–13:00 Uhr  
info@weltladen-gifhorn.de

Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar





### La Cantina

Wir, La Cantina, bieten von Montag bis Samstag frisch und hausgemachten Mittagstisch an. Jeden Tag gibt es aber auch Pizza vom Blech oder Sie stellen sich selber eine kleine oder große Pizza zusammen. Donnerstags steht immer Milchreis mit Kirschen auf der Karte. Des Weiteren bereiten wir täglich eine Vielfalt an knackig frischen Salaten mit hausgemachten Dressings für Sie zu.



### Weltladen Gifhorn

Den Weltladen in Gifhorn – ein Fachgeschäft für Fairen Handel – gibt es seit 5 Jahren. Ziel der Weltläden ist es, zu mehr Gerechtigkeit in den Handelsbeziehungen zwischen den Ländern des Globalen Südens und des Nordens beizutragen. Um dieses Ziel zu erreichen, verkaufen Weltläden Produkte aus Fairem Handel, beteiligen sich an politischen Kampagnen und leisten Informations- und Bildungsarbeit zu Fragen des Fairen Handels.



### Freibad Brome

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie in unserem Freibad 50% Ermäßigung auf den Preis einer Eintrittskarte.

Freibad Brome  
Mühlenstraße 4 · 38465 Brome  
Telefon: 05833 / 843008430  
Die aktuellen Öffnungszeiten sind auf der Internetseite  
[www.samtgemeinde-brome.de/zeit-kultur/freibad/](http://www.samtgemeinde-brome.de/zeit-kultur/freibad/)

Gültig bis 31.12.2022

Gültig bis 31.12.2022



Bei Vorlage dieses Gutscheins bekommen Sie den grünen Garten in Form einer Samenrute im Kleinformat. Bei einem Einkaufswert über 10 Euro erhalten Sie außerdem eine insektenfreundliche Staude dazu.

Grüner Garten Müller  
Nordhofstraße 3a · 38518 Gifhorn  
Telefon: 05351 / 3733  
Montag – Freitag: 8:00–18:00 Uhr  
Samstag: 10:00–16:00 Uhr  
[www.gruener-garten-mueller.de](http://www.gruener-garten-mueller.de)

Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar



Freibad  
Brome

### Familienfreundliches, beheiztes Freibad mit:

- 50-m-Schwimmerbecken
- Springerbecken mit 1-, 3-, 5-m-Sprungturm
- Nichtschwimmerbecken mit Wasserrutsche
- Kleinkindbecken
- große Spiel- und Liegewiese mit Matschanlage, Nestschaukel, Sitzkarussell und Sandschiff
- Volleyballfeld und Boulebahn
- Kiosk mit überdachter Terrasse



### Grüner Garten

Ein Familienunternehmen mit Tradition. Inhaberin Ruth Müller führt die Gärtnerei bereits seit 1967. Die Tochter Katja stieg nach Ausbildung und Gesellenzeit 1999 in den Familienbetrieb ein.

Vom Obstbaum bis zur Schnittblume – eine Vielfalt an Pflanzen und dazu passende dekorative Pflanzgefäße findet man bei Müllers in der Gifhorer Nordhoffstraße ebenso wie den gebunden Blumenstrauß für jeden Anlass.



**Der Hof**  
Bioland

**GUTSCHEIN**

Bei einem Einkauf in unserem Hofladen in Isenbüttel erhalten Sie 6 Bio-Eier gratis dazu!

**Bio leben und leben**

Auf „Dem Hof“ in Isenbüttel suhlen sich Schweine, Hühner und Pferde galoppieren über grüne Wiesen. Menschen mit unterschiedlicher Behinderung kümmern sich um die Tiere und erklären Interessierten, wie Bio-Produktion funktioniert. Der Hofladen in Isenbüttel ist eine heilpädagogische Werkstatt und Arbeitsstätte. Sie bietet 25 Menschen mit Handicap eine langfristige Lebensperspektive. Seit 1999 realisiert der Bioland Hofladen durch die gezielte Verbindung der beruflichen Arbeit, Wohnen und Freizeit ein ganzheitliches Lebenskonzept.

gültig bis Dezember 2022

Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar



# 50 ha

Fläche, je zur Hälfte Acker- und Grünland

Pensionspferde, Legehennen,  
Schweinemast, Enten,  
Gänse, Masthähnchen

Gemüse- und Obstanbau



Sie finden uns auch auf den Wochenmärkten in Gifhorn.

**Hofladen geöffnet:**

**Mo, Di, Do & Fr 9.30 bis 12.30 Uhr  
und 14.30 bis 18 Uhr Sa 9 bis 13 Uhr**



Besuchen Sie uns auch bei  
Facebook & Instagram

Der Hof – Heilpädagogischer Bauernhof  
und Integrative Freizeitgestaltung e. V.  
Zum Hof 1 | 38550 Isenbüttel,  
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006  
Tel.: 05374-9 55 70  
der-hof@t-online.de  
[www.der-hof-isenbuettel.de](http://www.der-hof-isenbuettel.de)



**KULTURCAFÉ**  
AM SCHULMUSEUM  
KULTURCAFÉ am Schulmuseum  
Marktstraße 1 | 29367 Steinhorst  
Fr 14.00 - 17.00 Uhr  
So 13.00 - 17.00 Uhr  
Telefon: 0175 3211609



BURG-CAFÉ Brome  
Junkerende | 38465 Brome  
Fr + Sa 14.00 - 17.00 Uhr  
So 12.00 - 17.00 Uhr  
Telefon: 0175 3211609



Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar

Gutschein

Zu einem Stück Kuchen bekommen Sie in unseren  
Museumscafés ein Heißgetränk Ihrer Wahl gratis.



Gültig bis 31.



## Das Kulturcafé am Schulmuseum Steinhorst

In Steinhorst – auf dem Gelände des Schulmuseums – möchten wir in unserem Café das Kulturelle mit dem Kulinarischen verbinden. Ob zum Frühstück, zu Kaffee und Kuchen oder zu einer Kulturveranstaltung, wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns.

Mit unseren Veranstaltungen führen wir quer durch die kulturelle Landschaft und greifen vielfältige Formate und interessante Themen auf.

Genießen sollen Sie bei uns natürlich auch: Neben einem wechselnden Kuchen- und Tortenangebot backen wir für Sie auch herzhafteste Köstlichkeiten. Alle Speisen sind bei uns hausgemacht, wir arbeiten mit frischen und regionalen Produkten und orientieren uns an der Saison. Unsere Speisen sind ausschließlich mit Dinkelmehl gebacken, spezielles glutenfreies Gebäck bieten wir ebenfalls an. Gesüßt wird bei uns mit Rohrohrzucker, Honig, Ahornsirup und der Süße aus den Früchten.



## Das Burg-Café am Museum Burg Brome

In unserem gemütlichen Burg-Café servieren wir Ihnen unsere hausgebackenen Kuchen, Torten und herzhaften Leckereien. In unserem idyllischen Burghof schmeckt eine Tasse frischgebrühter Kaffee oder ein Glas Wein mit Blick auf den Burgturm besonders gut.

Die wichtigste Mahlzeit des Tages: Knusprige Brötchen, leckere Croissants – süß oder deftig. Dazu ein Rührei mit Schinken oder frisches Obst. Lassen Sie sich schon zum Frühstück von unserem Burg-Team verwöhnen. Mit Vergnügen bereiten wir auch ein Frühstücksbuffet oder einen Brunch auf Bestellung zu.

Lust auf etwas Besonderes? Bei uns können Sie in Ihrem Wohnmobil dinieren. Ein romantisches Candle-Light-Dinner zu Zweit im lauschigen Burghof? Wir bereiten ein leckeres Essen und liebevolle Tischdeko vor und servieren „außer Haus“ ins Wohnmobil.



Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar



Wilde Tiere beobachten, Natur erleben, spielerisch erfahren, was Klimaschutz mit Mardern zu tun hat – das OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel in der Südheide Gifhorn bietet viele Möglichkeiten für einen spannenden Tagesausflug. Hier gibt es für jeden etwas zu entdecken: Fischotter, Nerz, Hermelin & Co. lassen sich in natürlich angelegten Gehegen beobachten. Neben abwechslungsreichen Spielplätzen gibt es viele Informations- und Spiel-Einheiten für große und kleine Entdecker. Das weitläufige Gelände mit Restaurant bietet Möglichkeiten für Erholung, aber auch spannende Naturerlebnisse.



OTTER ZENTRUM  
Sudendorfallée 1  
29386 Hankensbüttel  
[www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)



# Budnik

Ihr Fleischerfachge



Regionalität ist uns am Herzen. Daher sind wir Mitglied in der Regionalinitiative Südheide genießen.

Unser Fleisch aus eigener Schlachtung stammt von ausgesuchten Bauernhöfen der Region. Das garantiert kurze Anfahrtdistanzen. Das Futter für die Schweine wird größtenteils in den Betrieben selbst angebaut.

Regelmäßig bieten wir Lammfleisch von Südheide genießen! - Lammfleisch sowie Fleisch und Wurst von Heidschnucken an.



## Gutschein

# 10%\*

\*Einmalig, bei jedem Einkauf ab 50 €

Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar

# Budnik

Ihr Fleischerfachgeschäft



Fleischerei Budnik GmbH & CO. KG

Hauptgeschäft

Dorfstraße 3

38474 Tülow

Tel. 05833-489

Fax 05833-970661

Filiale Brome

Hauptstraße 2

38465 Brome

Tel. 05833-7624

Öffnungszeiten Tülow & Brome

Montag 8:00–12:30 Uhr

Dienstag–Freitag 8:00–12:30 & 14:30–18:00 Uhr

Samstag 8:00–12:00 Uhr

zusätzliche Öffnungszeiten Brome

Freitag 8:00–18:00 Uhr

Imbiss Freitag 11:00–13:30 Uhr

E-Mail [fleischerei-budnik@t-online.de](mailto:fleischerei-budnik@t-online.de)

[www.fleischerei-budnik.de](http://www.fleischerei-budnik.de)

vhs

Kreisvolkshochschule  
Gifhorn

**Gutschein**

für einen Kurs  
(3 Unterrichtsstunden)

zu einem Thema

Umfeld- oder

Gesundheitsbildung

Kontakt und Anmeldung:

[www.vhs-gifhorn.de](http://www.vhs-gifhorn.de)



Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar





Kreisvolkshochschule Gifhorn  
Freiherr-vom-Stein-Str. 24  
38518 Gifhorn  
Telefon 05371 9459-601  
info@kvhs-gifhorn.de



## GUTSCHEIN

Mit dem Rad ins Museum und den Wanderführer „Das grüne Band im Bromer Land“ erhalten



Besucher, die mit dem Rad in eines der vier Museen des Landkreises Gifhorn kommen, erhalten den Wanderführer „Das grüne Band im Bromer Land“ gratis. Einfach Gutschein im **Historischen Museum Schloss Gifhorn**, **Museum Burg Gifhorn**, **Schulmuseum Steinhorst** oder **EMMA – Museum Gifhorn im Kavalierhaus** vorlegen.

Gültig bis 31.12.2022

www.museen-gifhorn.de



Nur Original-Gutscheine aus der gedruckten Broschüre einlösbar




Gifhomer Geschichte  
**ERFAHREN  
ERFORSCHEN  
ENTDECKEN**

Schlossplatz 1 | 38518 Gifhorn  
☎ 05371.9459-101



Schulkultur  
**SCHAUEN  
LERNEN  
ERINNERN**

Marktstraße 20 | 29367 Steinhorst  
☎ 05148.4015




Altes Handwerk  
**FÜHLEN  
LEBEN  
ANFASSEN**

Junkerende | 39465 Brome  
☎ 05833.1820



Wohnkultur  
**SEHEN  
ERLEBEN  
SPÜREN**

Steinweg 3 | 38518 Gifhorn  
☎ 05371.9459-106

## Info

### Zahlen und Fakten zum Klimaschutz

- [umweltbundesamt.de/themen/klima-energie](http://umweltbundesamt.de/themen/klima-energie)
- [helmholtz-klima.de](http://helmholtz-klima.de)
- [quarks.de](http://quarks.de)

### Ideen & Motivation für mehr Klimaschutz im Alltag

- [jetztrettenwirdiewelt.de](http://jetztrettenwirdiewelt.de)
- [utopia.de](http://utopia.de)

### Informationen über Fördermöglichkeiten

- [klimaschutz-regionalverband.de](http://klimaschutz-regionalverband.de)
- [Klimaschutz-niedersachsen.de](http://Klimaschutz-niedersachsen.de)
- [kfw.de](http://kfw.de)

### Textnachweise

Martin Vollrath (S. 14 f., 66 f.), Dr. Rebekka Schütte (S. 16 ff., 19 f.), Landkreis Gifhorn (S. 3, S. 40 ff., 82 f., 86 f.), Kay Schwarzer (S. 62 ff.), Marion Korth (S. 80 f.), Florian Preusse (S. 84 f.), Marleen Tuttlies (S. 88 ff.),

Alle weiteren Texte: Inka Lykka Korth, Merle Höfermann

### Bildnachweise

Inka Lykka Korth (Umschlag, S. 3, 4/5 (Hg.), 6/7, 10, 12, 17, 18, 21, 27, 33, 34, 35, 36, 38, 42/43, 51, 81, 83), Merle Höfermann (S. 22, 29, 37, 49, 53, 58, 59, 60, 76, 77, 79), Henning Scheffen Photography (S. 5), Sibylla-Merian-Gymnasium Meinersen (S. 14, 15, 66, 67, 84, 85), Pixabay (S. 9, 23, 39, 42, 56, 71, 72, 86, 87), Marion Korth (S. 16, 25, 26), Remondis (S. 62, 63, 64), Landkreis Gifhorn (S. 5, 41), Verein für Bildung und Soziales e.V. (S. 54, 55), Marcus Zeinert (Seite 57), Gudrun Posselt (Seite 69), Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg (Seite 88)

### Datenquellen

Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (S. 6 f.), Brot für die Welt e.V. (S. 9 ff.), Umweltbundesamt (S. 11 f., 44 ff., 68, 70 ff.), Greenpeace e.V. (S. 13), Gemeinnützige Bildungs- und Kultur GmbH (S. 24 ff.), Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (S. 31), The International Council on Clean Transportation (S. 32), Statista GmbH, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (S. 56, 65, 74), Landkreis Gifhorn (S. 49, 61), Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH (S. 75)





Klimaschutz kann auch im Alltag wirksam werden. Wenn wir alle mitmachen, können wir gemeinsam viel erreichen. Aber wie und womit sollen wir anfangen? Was ist sinnvoll, was effektiv?

Der **Klimaclever**Kompass will, wie ein echter Kompass, bei der Navigation auf dem Kurs in einen klimafreundlicheren Alltag helfen – mit positiven Beispielen aus dem Landkreis Gifhorn, mit vielen Tipps und Anregungen. Und er zeigt, dass Klimaschutz durchaus auch beim Sparen helfen kann, indem clevere Ideen in die Tat umgesetzt werden.

Den Spargedanken unterstützen nicht zuletzt auch die zahlreichen Gutscheine, die dazu einladen, die Produkte und Dienstleistungen regionaler Anbieter kennenzulernen und auszuprobieren.

Landkreis  
**Gifhorn**   
*natürlich  
nachhaltig!*

